



PP 9320 Arbon  
Telefon 071 440 18 30  
www.felix-arbon.ch  
felix@mediarbon.ch  
Auflage: 13 700  
25. Jahrgang

# felix.

**LÜBRA** Luftentfeuchter  
Wäschetrockner  
Klimageräte

**Klimageräte**  
Für das Wunschklima - immer und überall

Lübra Apparatebau AG | 9327 Tübach  
Telefon 071 841 66 33 | luebra.ch

12. Mai 2023

## Stadtparlament wird 20gi



10

Rückblende und Ausblick zum 20. Geburtstag der Arboner Legislative



3

25 000 Franken für Jugend



16

Zanoni verabschiedet sich



19

Ein Paket voller Chancen



28

Oldtimer stechen in See

**MY FAIR LADY**

Sinfonisches Orchester Arbon

KULTURZENTRUM PRESSWERK ARBON  
29. MAI BIS 11. JUNI 2023

Regie: Giuseppe Spina  
Gesamtleitung: Leo Gschwend

Thurgau Lotteriefonds

HEO HAUSTECHNIK ELUGSTER

Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung

STUTZ

Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung

Vorverkauf: www.orchesterarbon.ch

**WELTKLASSE AM SEE | ARBON**

PASSION IN MOTION

18. Mai 2023  
**Daniela Jutzeler Memorial**

20. und 21. Mai 2023  
**Schweizermeisterschaften Rollstuhl-Leichtathletik**

**SPORTANLAGE STACHERHOLZ ARBON**

Integrationspartner: suva

Co-Partner: Allianz, Migros, Coop, etc.

Event-Partner: etc.

Patronat: etc.

Gastgeber: etc.

**OB MIT ODER OHNE HOSEN ...**

WIR SIND SEIT 5 JAHREN FÜR SIE DA!

Vermarktung · Bewertung  
Beratung · Neubau

**AFORIA**  
IMMOBILIEN

Telefon +41 71 411 22 00 aforia.ch

arbon energie

**Seeparksaal**  
23. Mai 2023  
18.30 bis 20.30 Uhr  
Eintritt frei

Der Event

- Allgemeine Praxis-Tipps und Wärmebilder
- Gebäude modernisieren – Energiekosten halbieren

Kurze Pause

- Förderbeiträge in den Gemeinden Arbon, Roggwil und Horn
- Fragerunde mit den Referenten

Details: arbonenergie.ch/  
Anmeldung-EBS-Anlass

Anmeldung bis Mittwoch, 17. Mai  
Per QR-Code oder via Mail: energieberatung@arbonenergie.ch

Event der Energieberatungsstelle Arbon, Horn und Roggwil.

**Keine kalten Füsse beim Energiesparen.**

eTEAM

AKTUELL

# Die Jugend spricht für sich

Laura Gansner

Die Forderung nach einem Jugendraum ist seit Schliessung der Rondelle vor sechs Jahren ein Dauerbrenner in Arbon. Jetzt nehmen Jugendliche das Anliegen selbst in die Hand – mit Hilfe der Stadt.

Aufgeregt rutscht das Publikum an diesem Mittwochabend auf den knarrenden Holzbänken hin und her, die für die Informationsveranstaltung der Stadt Arbon zwischen den Oldtimern im Saurer-Museum aufgeklappt wurden. Der Anlass zum Stadtworkshop junges Arbon mag für viele von ihnen eine Premiere sein: Mehr als die Hälfte der rund 60 Besuchenden ist 18 Jahre oder jünger. Und einige von ihnen werden heute Abend nicht nur auf den Zuschauerrängen Platz nehmen, sondern sich auch gleich noch vor die versammelte Menge stellen. Schliesslich haben sie nicht umsonst über ein halbes Jahr an einem von vier Projekten gearbeitet, welche sie an diesem Abend vorstellen dürfen. Doch es soll nicht nur um eine Bestandaufnahme gehen: Ein Budget von 25000 Franken soll für die Weiterentwicklung der Ideen unter den vier Projektgruppen aufgeteilt werden. Aber beginnen wir am Anfang.

## Andere Bedürfnisse aufgedeckt

Vor sechs Jahren erhielt die Stadt Arbon das Unicef-Label «Kinderfreundliche Gemeinde». Um sich dieses erneut zu verdienen, wurde 2019 ein Aktionsplan entworfen. Im Zuge dessen wurde eine Umfrage lanciert, bei der die Teilnehmenden unter anderem nach dem Bedürfnis eines Jugendraums befragt wurden. «Die Ergebnisse haben uns zum Handeln animiert», berichtet Reto Stacher, Abteilungsleiter Soziales/ Gesellschaft der Stadt Arbon. Die Antworten der Jugendlichen liessen darauf schliessen, dass ihre Bedürfnisse vielfältiger sind als ein klassischer Jugendtreff. An diesem Punkt setzte die Stadt an: Mit Pop-up Büros sowie einer Ideenwerkstatt und Online-Partizipation wurden Jugendliche nicht nur mit ins Boot geholt,



Die Projektgruppe zur Mountainbike-Trainingsanlage plädiert für ihr Anliegen. lg

sondern gleich auch ans Steuer gesetzt. «Die Stadt übernahm in diesem partizipativen Prozess eine unterstützende Rolle», so Stacher.

## Vier Projekte lanciert

An der Ideenwerkstatt im September kristallisierten sich vier Projektideen heraus, an deren Realisierung seither rund 30 Jugendliche im Alter von 9 bis 18 Jahren arbeiteten. Beim ersten Projekt handelt es sich um einen selbstverwalteten Kulturraum, wie Lea (13) und Andrin (17) dem Publikum erzählen. Zur Zeit seien sie auf Raumsuche, welche sich aber als schwierig gestalten, wie Lea erklärte. Das zweite Projekt nennt sich «Sportfabrik», wie Yuna (12), Lynn (12), Rahel (12), Alina (11) und Maira (9) berichten. Ihre Idee: Gemeinsam und kostenlos verschiedene Sportarten ausprobieren. Ein erster Probeauftrag hat bereits stattgefunden. «Das hat echt Spass gemacht», erzählen die Mädchen begeistert. Das dritte Projekt ist das «Arboner Winterkino», welches Gian (14) und Arian (10) vorstellen. «Dann müssten wir nicht immer nach St. Gallen oder Konstanz ins Kino fahren und schonen die Umwelt», wie sie erklären. Zum Schluss kommt nochmals ein sportliches Projekt auf die Bühne: eine Mountainbike-Trainingsanlage (MTB-Anlage).

«Wir wollen unser Hobby gerne hier ausüben können», argumentieren Jorim (16), Nico (13) und Samuel (13).

## 1500 Franken Überschuss

Alle vier Gruppen äussern den Wunsch, von einem Verein oder einer Gruppe an Erwachsenen in Zukunft unterstützt zu werden. Die Stadt Arbon schliesst das Projekt offiziell mit der Präsentation ab. «Aber wir werden die Gruppen solange begleiten, bis sie eine funktionierende Struktur aufgebaut oder ein Patronat gefunden haben», wie Noe Rottmann, Fachmitarbeiterin Bereich Gesellschaft, betont. Eigeninitiative beweisen die Jugendlichen nicht nur in der Präsentation ihrer Projekte, sondern auch in der Aufteilung des Budgets. Die 25000 Franken werden durch eine Online-Abstimmung vor Ort wie folgt verteilt: Der Kulturraum erhält 10000 Franken, die MTB-Anlage 5000 Franken und das Kino 4500 Franken. Einzig der Kredit von 5500 Franken für die Sportfabrik wird von den Jugendlichen abgelehnt – ausschlaggebend von der Projektgruppe selbst. «Uns genügen 4000 Franken», meint eines der Mädchen. Die somit übriggebliebenen 1500 Franken könnten als Puffer dienen, meint Reto Stacher und fügt schmunzelnd an: «Wir Erwachsenen können wohl noch einiges lernen von der Jugend.»

Defacto

## David gegen Goliath

Bei den Wahlen von Stadtrat und Stadtparlament betrug die Stimmbeteiligung lediglich 32 respektive 30 Prozent. Woran das lag, könnten diejenigen sagen, die nicht gewählt haben. Für Aussenstehende waren wenig Unterschiede zwischen den Kandidierenden auszumachen. Diskussionen über Projekte und deren Finanzierung fehlten völlig. Nur lächelnde Gesichter. Bei der nächsten Abstimmung am 18. Juni wird die Stimmbeteiligung höher sein. Die eidgenössische Vorlage über den Klimaschutz und die kantonale Vorlage über die Verwendung der TKB-Millionen werden mehr zu reden geben.

Ebenfalls am 18. Juni haben wir Arbonerinnen und Arboner endlich die Möglichkeit über den Gestaltungsplan Riva abzustimmen. Das Referendum wurde vor über einem Jahr von mehr als 1600 Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern unterschrieben. Die monströsen Wohnsilos am Seeufer werden in der Bevölkerung kontroverser diskutiert als im Stadtparlament.

Im Abstimmungskampf stehen sich zwei sehr ungleiche Parteien gegenüber. Auf der einen Seite der Bauriese HRS vereint mit der Stadtregierung, die an Arbons schönster Lage 43 Meter hohe Wohnsilos errichten wollen. Sie haben beinahe unbegrenzt Geld für ihre Propaganda zur Verfügung. Sie laden zu Wurst und Brot und Most oder zu Kaffee und Gipfeli ein. Auf der andern Seite eine IG, die sich gegen die Verschandelung unseres schönen Seeufers wehrt. Sie finanziert sich aus Kleinspenden. David gegen Goliath. Ich hoffe, David gewinnt.



Peter Gubser, Vorstandsmitglied SP Arbon

**FOOD Corner** Take Away

**NEUERÖFFNUNG**

Herzlich Willkommen!  
Erleben Sie feinste Spezialitäten,  
frisch zubereitet.

**Eröffnungsrabatt:**  
Vom 19.5. bis 21.5.2023 Esswaren  
Fr. 7.50 und Getränke Fr. 2.40 !

**Öffnungszeiten:**  
Täglich 11.00 Uhr Bis 23.00 Uhr 365 Tage offen



[www.foodcorner-swiss.ch](http://www.foodcorner-swiss.ch)  
[info@foodcorner-swiss.ch](mailto:info@foodcorner-swiss.ch)

**Food Corner Egnacherstrasse 1,  
9320 Frasnacht / Arbon  
Tel. 071 440 34 34**

Filiale Winterthur Coop City




**Filiale Winterthur**  
Bahnhofplatz 1a, 8400 Winterthur

**Öffnungszeiten:**  
So - Do: 11:00 bis 02:00 Uhr Fr - Sa 11:00 bis 06:00 Uhr


**365 Tage offen**

**FOOD Corner** Take Away

**FOOD PASS**

Mit Food-Pass jeder 15. Food Grabung

Coming soon



Food Corner, Feldstrasse 88, 8180 Bülach  
Eröffnung: Geplant Frühling 2023

**FOLGE UNS AUF**  
[food\\_corner\\_switzerland](https://www.instagram.com/food_corner_switzerland)

**BEWERTEN SIE UNS AUF GOOGLE**  
Food Corner Sissach

Just Eat - Jetzt Essen online bestellen,  
liefern lassen und dein Lieblingsessen  
geniessen!

**Wir akzeptieren folgende Zahlungsmittel**

BAR  
Bezahlung

VISA  
MasterCard  
Maestro

## ALLTAG

Aus dem Stadthaus

### Geschützte Bäume auf Privatgrund erfassen

Im Verlauf des vergangenen Jahres hat die Stadt Arbon alle geschützten und nicht-geschützten Bäume auf öffentlichem Grund in ein elektronisches Baumkataster-Tool aufgenommen. Damit im Tool sämtliche Naturschutzobjekte aus dem Schutzplan enthalten sind, werden in einem nächsten Schritt auch diejenigen geschützten Bäume erfasst, die sich auf privatem Grund befinden. Diese Arbeit wird zwischen Mitte Mai und Ende Jahr im Auftrag der Stadt Arbon durch einen externen Baumexperten ausgeführt. Die Stadt bedankt sich bei den betroffenen Grundeigentümerinnen und -eigentümern für ihr Verständnis und ihre Unterstützung.

### Bodenbemalungen im öffentlichen Raum

Über das vergangene Wochenende hat eine Gruppe von Personen in Arbon auf öffentlichem Grund temporäre Aufmalungen angebracht – dies in Zusammenhang mit den Abstimmungen vom 18. Juni. Der Stadtrat hat von der Aktion Kenntnis genommen und distanziert sich davon.

### Altpapier- und Kartonsammlung

Am Samstag, 13. Mai, führt der Volleyballclub Arbon die Altpapier- und Kartonsammlung durch. Die Bündel sind frühmorgens gut sichtbar am Strassenrand bereitzulegen. Da an diesem Tag in der Altstadt der Flohmarkt stattfindet, sind die dortigen Anwohnerinnen und Anwohner gebeten, ihre Bündel ausserhalb des betroffenen Bereichs zu deponieren.

(Fortsetzung Spalte rechts)

## Felix Baumgartner wird Bereichsleiter Gesellschaft

Aus dem Stadthaus

**Anfang August 2023 wird Felix Baumgartner bei der Stadt Arbon seine neue Stelle als Leiter des Bereichs Gesellschaft antreten.**

Der Stadtrat hat ihn als Nachfolger von Reto Stacher gewählt, der seit April die Abteilung Soziales/ Gesellschaft führt. Felix Baumgartner ist seit Dezember 2019 für die Stadt Winterthur als Leiter Fachstelle Integrationsförderung resp. als Integrationsdelegierter tätig. Zuvor stand er rund zehn Jahre als Leiter Fachstelle Integration im Dienst der Stadt Wil. Der Stadtrat ist überzeugt, mit Felix Baumgartner einen bestens qualifizierten Mitarbeiter für die zu besetzende Stelle



Felix Baumgartner z.V.g.

gefunden zu haben. Stadtrat und Verwaltung wünschen ihm bereits heute einen guten Start sowie viel Erfolg und Freude bei seinen neuen Aufgaben.

Medienstelle Arbon

## Sanierung der Kronberg- und Gartenstrasse startet

Aus dem Stadthaus

**Am Montag, 15. Mai, beginnen die Vorarbeiten und Ende Mai die Hauptarbeiten für die Sanierung der Kronberg- und der Gartenstrasse. Saniert wird auch der Fussweg zwischen Kronberg- und Säntisstrasse. Die Bauarbeiten werden im Frühling 2024 abgeschlossen.**

Im genannten Bereich besteht dringender Sanierungsbedarf. Um Synergien zu nutzen, werden zeitgleich zur Sanierung von Strasse und Kanalisation auch Arbeiten an den Werkleitungen (u.a. Wasser, Elektrizität und Gas) ausgeführt. Der Deckbelag wird rund ein Jahr nach Abschluss der Arbeiten eingebracht.

**Kosten von fast einer Million Franken**  
Die vom Stadtrat Arbon bewilligten Planungs- und Baukosten belaufen sich auf insgesamt knapp 950 000



Franken. Dabei entfallen 690 000 Franken auf den Strassenbau und knapp 265 000 Franken auf die Arbeiten an der Kanalisation. Nicht eingerechnet sind die Kosten der Werkleitungsarbeiten, da diese von den entsprechenden Anbietern getragen werden. Während der Arbeiten werden die Zu- und Wegfahrt sowie die Durchfahrt teilweise gesperrt sein. In dieser Zeit wird mehrmaliges Nachparken nicht geahndet. Die Verantwortlichen sind bemüht, Beeinträchtigungen möglichst gering zu halten und bitten in Bezug auf allfällige Unannehmlichkeiten um Verständnis.

Medienstelle Arbon

(Fortsetzung aus Spalte links)

Nicht in die Papiersammlung gehören Tetra- und Milchpackungen, verschmutztes Papier wie Haushaltspapier, Taschentücher und Papierservietten sowie alle mit Plastik- oder Alufolien beschichteten Papiere. Diese sind im Haushaltkehrrecht zu entsorgen. Für weitere Auskünfte steht die Kontaktstelle unter Telefon 078 742 26 85 gerne zur Verfügung.

### Öffnungszeiten vor und nach Auffahrt

Am 17. Mai, am Mittwoch vor Auffahrt, schliessen die Schalter der Stadtverwaltung und der Werkhof bereits um 16 Uhr. Am 18. und 19. Mai – also an Auffahrt und am darauffolgenden Freitag – bleiben die Büros der Stadtverwaltung sowie der Werkhof geschlossen. Die Entsorgungsstelle hingegen ist am Freitag und Samstag, 19. und 20. Mai regulär von 8 bis 11.45 Uhr geöffnet.

### Auffahrt / Pfingsten: Keine Kehrrechtabfuhr

In den Arboner Sammelzonen Frasnacht, Industrie Landquart und Zentrum entfällt die Kehrrechtabfuhr von Donnerstag, 18. Mai (Auffahrt). Die Abfuhr wird am Freitag, 19. Mai nachgeholt. In den Arboner Sammelzonen Nord, Süd und Zentrum entfällt die Kehrrechtabfuhr vom Montag, 29. Mai (Pfingstmontag). Die Abfuhr wird am Dienstag, 30. Mai nachgeholt.

### Wir gratulieren

Paula Schneider feiert am 15. Mai ihren 90. Geburtstag. Stadtrat und Verwaltung gratulieren der Jubilarin auf diesem Weg ganz herzlich und wünschen ihr alles Gute. Mögen Glück, Gesundheit und Zufriedenheit sie weiterhin begleiten.

Medienstelle Arbon

# Entscheid mit wegweisender Wirkung

Aus dem Stadthaus

**Am 18. Juni befindet das Arboner Stimmvolk an der Urne über eine bedeutende Vorlage: die Ortsplanungsrevision. Ebenfalls zur Abstimmung kommt der Gestaltungsplan Riva.**

Die Ortsplanung bildet die Basis für eine zweckmässige bauliche Entwicklung einer Stadt. Dies betrifft sämtliche Teilbereiche des städtischen Raumes: den Siedlungsraum, Räume für Gewerbe und Arbeit, den Verkehrsraum ebenso wie Natur- und Freiräume. Um den gegenwärtigen Anforderungen gerecht werden zu können, wurde die Arboner Ortsplanung grundlegend überarbeitet und an übergeordnetes Recht angepasst. Dieser Prozess dauerte über zehn Jahre. An der Abstimmung vom 18. Juni befindet die Arboner Stimmbevölkerung darüber, ob die vorliegende Planung dem Kanton zur Genehmigung eingereicht werden soll. Bei einem Ja würde das Planungsgeschäft dem Amt für Raumentwicklung zur Prüfung und Genehmigung übergeben werden. Erst nach der Genehmigung durch den Kanton kann der Stadtrat die Planung in Rechtskraft setzen. Dieser Prozess dürfte rund 12 bis 14 Monate in Anspruch nehmen.

## Ablehnung der Ortsplanungsrevision würde Bremsspuren hinterlassen

Bei einem Nein müsste die Stadt das Planungsgeschäft wiederaufnehmen. Dieser Prozess beinhaltet wiederum verschiedene Mitwirkungs- und Vorprüfungsverfahren und dauert erfahrungsgemäss circa zwei bis drei Jahre, ehe das Stimmvolk erneut über eine Freigabe für den Bewilligungsprozess entscheiden könnte. Da dieser Bewilligungsprozess wie erwähnt 12 bis 14 Monate dauert, wäre mit einer Inkraftsetzung in drei bis fünf Jahren zu rechnen. Die Ortsplanungsrevision (OPR) bildet unter anderem auch die rechtliche und planerische Grundlage für Sondernutzungspläne und damit für die Entwicklung



Wie soll sich Arbon baulich in Zukunft entwickeln? Darüber gibt die revidierte Ortsplanungsrevision Auskunft. *Kevin Fitzi*

von strategisch wichtigen Gebieten und Projekten. Würde die OPR nicht zur Prüfung freigegeben, wären neue wie auch bereits laufende Planungsprojekte blockiert – nicht nur das Projekt Stadthof. Solange keine Rechtssicherheit über die Planungsinstrumente (Ortsplanung) besteht, wird der Kanton keine Planungsprojekte (Sondernutzungspläne) genehmigen. Damit würde auch die Grundlage für allfällige Baubewilligungsverfahren fehlen, und einige Projekte würden in der Realisierung deutliche Verzögerungen erfahren und damit unter Umständen auch gefährdet sein. Dies betrifft private Wohnungsbauvorhaben genauso wie gewerbliche und industrielle Projekte. Gerade die beiden letzteren Bereiche sind auch für die wirtschaftliche Entwicklung von Arbon von grosser Bedeutung. Arbon braucht für die weitere Entwicklung Planungs- und Rechtssicherheit für Behörden und Grundeigentümer.

## Konzept «Höhere Häuser und Hochhäuser» ist kein Freipass

Ein Bestandteil der Ortsplanung ist das Konzept «Höhere Häuser und

Hochhäuser». Dieses gilt als Anhang zum Baureglement und ist behördenverbindlich. Darin werden wenige mögliche Planungsgebiete für höhere Häuser oder Hochhäuser definiert. Das Konzept schränkt die möglichen Planungsgebiete für solche Bauvorhaben also ein – wenn ein Hochhaus geplant werden soll, dann nur innerhalb dieser Gebiete. Es legitimiert Grundeigentümer aber nicht automatisch, höhere Häuser oder Hochhäuser zu bauen. So oder so benötigt jedes Projekt einen Gestaltungsplan und ist dem fakultativen Referendum unterstellt. Dies nicht nur auf Grund des neuen Baureglements, sondern auch auf Grund des gültigen Planungs- und Baugesetzes des Kantons Thurgau, in dem eine entsprechende Norm bereits besteht. Bei jedem neuen Projekt sind somit in Zukunft umfangreiche Verfahren (Gestaltungsplanverfahren mit fakultativer Referendum sowie Baubewilligungsverfahren) notwendig. Auch bei Annahme der OPR können also nicht ohne Weiteres höhere Häuser oder Hochhäuser in den bezeichneten Gebieten erstellt werden. Das

Risiko des Stillstandes in Arbon ist ungleich höher als die Wahrscheinlichkeit, dass bei einem Nein zum Gestaltungsplan (GP) Riva an selbiger Stelle erneut ein Hochhausprojekt lanciert würde.

## Stadtrat und Stadtparlament empfehlen Annahme der OPR

In Arbon stehen in den nächsten Jahren einige Herausforderungen und Aufgaben an. Um den Schwung der letzten Jahre nutzen und an die positiven Entwicklungen anknüpfen zu können, ist die Planungs- und Rechtssicherheit unerlässlich und notwendig. Dies im Wissen, dass dieser Planungsstand nicht in Stein gemeisselt ist, jedoch eine gute Basis für eine mittelfristige Teilrevision bilden kann. Daher empfehlen Stadtrat und Stadtparlament dem Stimmvolk die OPR-Vorlage zur Annahme.

## Gestaltungsplan Riva – nach langem Prozess Farbe bekennen

Auch der GP Riva ist das Resultat einer Entwicklung, die mehr als zehn Jahre in Anspruch nahm. Bei dieser Vorlage geht es um die Frage, wie

sich Arbon an der prominenten Stelle zwischen Seepromenade und Bahnhof entwickeln soll, wo heute das seit 2016 geschlossene Hotel Metropol steht. Die Eigentümerin, die HRS Real Estate AG wird anstelle des ehemaligen Hotels einen Neubau errichten. Realisieren möchte sie das Projekt Riva, das 2013 als Sieger aus einem Architekturwettbewerb hervorgegangen war. Die Qualitäten, die dem Projekt Riva zum Sieg verholfen hatten, sollen im vorliegenden GP Riva gesichert werden. In der kontroversen öffentlichen Diskussion zum «Riva» schieden sich die Geister vor allem an den beiden 43 Meter hohen Wohnbauten. Während der öffentlichen Auflage des Dossiers Riva Ende 2021 wurde erfolgreich das fakultative Referendum gegen den GP Riva ergriffen. Somit war klar, dass die Arboner Stimmbevölkerung an der Urne darüber würde entscheiden können.

## Stadtrat und Stadtparlament empfehlen den «GP Riva» zur Annahme

Das Stimmvolk wird darüber entscheiden, ob der GP Riva dem Amt für Raumentwicklung zur Prüfung und Genehmigung eingereicht werden soll. Dies geschieht im Falle eines Ja. Der Kanton ist die zuständige Bewilligungsbehörde. Nach erteilter Bewilligung kann der Stadtrat den Gestaltungsplan in Kraft setzen. Der bewilligte und rechtskräftige Gestaltungsplan würde dann die Grundlage für ein Baugesuchverfahren bilden, bei dem die Stadt die zuständige Bewilligungsbehörde ist. In diesem Verfahren werden Gestaltungsplan-konforme bauliche Details verbindlich festgelegt. Erst nach erteilter Baubewilligung, welche in Rechtskraft erwachsen ist, kann der Baustart erfolgen. Bei einem Nein steht es der Bauherrschaft offen, den Gestaltungsplan zu überarbeiten oder einen neuen Gestaltungsplan oder ein Bauprojekt nach Regelbauweise einzureichen – unabhängig davon, ob die Ortsplanungsrevision angenommen wird oder nicht. Nach intensiver Abwägung und Debatte kommen sowohl der Stadtrat als auch das Parlament zum Schluss, den GP Riva zur Annahme zu empfehlen.

## Baugesuch nach Regelbauweise – ein unabhängiges Verfahren

Allgemein ist anzumerken, dass es einer Bauherrschaft immer freisteht, ein Baugesuch für ein Bauvorhaben – auch nach Regelbauweise – einzureichen. Dies unabhängig davon, ob bereits ein anderes Planungsverfahren wie etwa ein Gestaltungsplanverfahren läuft. Mit dem Einreichen erhält die Bauherrschaft das Recht auf Prüfung, ob das eingereichte Projekt dem öffentlichen Recht entspricht und bewilligt werden kann. Die Baubewilligungsbehörde hat das Bauvorhaben zu beurteilen – materiell und prozessual unabhängig von allfälligen parallellaufenden Verfahren. Politische Aspekte sind nicht Gegenstand dieses öffentlich-rechtlichen Verfahrens. Von diesem Recht hat die Bauherrschaft Gebrauch gemacht und ein Projekt nach Regelbauweise eingereicht. Dieses Baugesuch wurde in den letzten Monaten nach allen Regeln der Sorgfalt geprüft. Dabei wurde auf verschiedene Ebenen von Rechtsberatungen zurückgegriffen. Für die Bewilligungsbehörde, den Stadtrat, ist es zentral, die Grundsätze des Verwaltungsrechts und der Interessenabwägungen einzuhalten. Dabei ist ein wichtiger Grundsatz, dass in laufenden Verfahren nicht materiell informiert werden kann. Daher hat sich der Stadtrat in diesem Punkt zurückgehalten. Auch ist die Verknüpfung der Abstimmungsvorlagen mit dem laufenden Verfahren aus Sicht der Bewilligungsbehörde nicht opportun.

## Abstimmungsunterlagen und weiterführende Informationen

Die Unterlagen zu den Abstimmungen über die Ortsplanungsrevision und über den Gestaltungsplan Riva werden in der zweiten Maihälfte bei den Arboner Stimmberechtigten eintreffen. Umfassende Informationen über die beiden Vorlagen finden sich auf der städtischen Website unter [www.arbon.ch/opr](http://www.arbon.ch/opr) respektive [www.arbon.ch/riva](http://www.arbon.ch/riva). Der Arboner Stadtrat wie auch das Arboner Stadtparlament empfehlen der Bevölkerung beide Vorlagen zur Annahme.

Medienstelle Arbon

# HRS-Alternative erhält keine Restaurant-Auflage

Kim Berenice Geser

## Der Stadtrat bewilligt das Alternativprojekt der HRS auf der «Metropol»-Parzelle. Ein Gestaltungsplan wird nicht eingefordert.

Für den Fall, dass das Projekt Riva am 18. Juni an der Urne scheitern sollte, reichte die Bauherrin HRS letzten Herbst das Baugesuch für ihr Alternativprojekt ein. Dies umfasst eine viergeschossige private Wohnüberbauung mit zwei Gebäuden, total 48 Eigentumswohnungen und einer Tiefgarage. Innerhalb der Auflagefrist sind sechs Einsprachen gegen das Baugesuch eingegangen. Nach einer nachträglichen Projektanpassung waren es noch zwei. «Pflichtgemäss haben die Bauverwaltung der Stadt Arbon und der Stadtrat in seiner Rolle als Bewilligungsbehörde das eingegangene Baugesuch daraufhin geprüft, ob dieses geltendem Recht entspricht», schreibt der Stadtrat in einer aktuellen Medienmitteilung. Er sei zum Schluss gekommen, dass das eingereichte Projekt aufgrund der vorliegenden Abklärungen und Expertisen der Regelbauweise entspreche und die Bewilligungsfähigkeit gegeben sei. Die Rechtsmittelfrist läuft noch. Das heisst, die beiden Einsprechenden haben die Möglichkeit, den Entscheid der Stadt an den Kanton weiterzuziehen.

## Eingriff ins Eigentumsrecht

Auch mit einer möglichen Gestaltungsplanpflicht für das Alternativprojekt habe man sich eingehend auseinandergesetzt, so die Stadt. Die Gegner des «Riva» hatten eine solche wiederholt gefordert, nicht zuletzt, um auch bei der Alternative eine öffentliche Nutzung zu erwirken. Eine solche ist in dieser nämlich nicht vorgesehen. An einer Veranstaltung der IG Seeufer ohne Hochhäuser diese Woche wurde zudem der Vorwurf laut, die Stadt habe die Baubewilligung jetzt noch schnell «durchgewunken», um die

künftig vorgesehene Gestaltungsplanpflicht auf dieser Parzelle zu umgehen. Tatsächlich ist in der revidierten Ortsplanung an besagtem Standort künftig für alle Bauprojekte eine Gestaltungsplanpflicht vorgesehen – ob in der Regelbauweise oder nicht. Das bestätigt auch Stadtpräsident René Walther auf Anfrage. Den Vorwurf, «hier noch etwas durchzudrücken», weist er jedoch vehement zurück. Fakt sei, dass diese Gestaltungsplanpflicht erst mit Inkrafttreten der Ortsplanungsrevision Gültigkeit habe. «Und das wird erst in den nächsten eineinhalb bis zwei Jahren der Fall sein.» Das Baugesuch der HRS sei aber jetzt eingegangen. Und die Stadt sei verpflichtet, dieses unabhängig von anderen laufenden Verfahren zu prüfen. «Wir können dem Recht nicht voraussehen und das Gesuch jetzt nicht bewilligen, nur weil die Rechtslage in zwei Jahren anders aussehen könnte», führt er aus. Man habe dieses Baugesuch explizit auch im Hinblick auf einen Gestaltungsplan geprüft und sei zum Schluss gekommen, dass ein solcher nicht angesagt sei.

## HRS will weiterhin das «Riva»

Walther gibt zu bedenken, dass auch mit einem Gestaltungsplan eine Nutzung wie ein Restaurant nicht explizit gefordert werden könne, weil es sich dabei um eine privatrechtliche Nutzung handle. Der Grund: Das Projekt bewegt sich im Rahmen der Regelbauweise. «Die Forderung nach einer privatrechtlichen Nutzung wäre in diesem Fall ein Eingriff ins Eigentumsrecht.» Beim Projekt Riva seien die Forderungen der Stadt möglich gewesen, weil besagtes Projekt von der Regelbauweise abweicht. Die Bauherrin HRS zeigt sich zufrieden mit dem Entscheid des Stadtrates. Man hoffe, dass das Baugesuch bald rechtskräftig werde, schreibt das Unternehmen in einer Medienmitteilung, betont aber: «Plan A von HRS bleibt das «Riva»»

## Flohmarkt in der Arboner Altstadt



Samstag, 13. Mai 2023  
08.00 – 16.00 Uhr

Veranstalter: Stadt Arbon

## Am Sonntag ist Muttertag!

Kein Stress. Auch deine **Blumengrüsse** findest du am Samstag am Wochenmarkt.

Feine Käsevariationen, Zopf und Joghurt für den Sonntagsbrunch natürlich auch.

Mittagsangebot: **Persische Spezialitäten**

Jede Woche  
Bio-Gemüse, Frisches vom Beck,  
Feine Käsevariationen, Appenzeller  
Fleisch- und Joghurtspezialitäten,  
Floristik aus Arbon, Arbon Attraktiv.

22. April bis 30. September  
jeweils samstags, 9-13 Uhr  
auf dem Storchentplatz



NEU! *Hostaria* NEU!

Ab 12.04

Hostaria Café – Gelateria

09:00 – 11:00

Kafi + Backwaren 5.50 CHF

14:00 – 17:00

Kafi + Kuchen 7.00 CHF

versch. Eis Cup

Terrasse offen

[Hauptstr. 7 Arbon](http://Hauptstr. 7 Arbon)

[hostariaarbon.ch](http://hostariaarbon.ch)

## VITRINE

Aus dem Stadthaus

### Mehr Sicherheit für Steineloh - Stachen

Der Bereich zwischen Bühlhof, Steineloh, Hofen, Stachen, Feile nund Neusätz ist teilweise Roggwiler Gemeindegebiet, teilweise gehört es zu Arbon. Das Gebiet ist durch diverse Landstrassen erschlossen. Da diese grösstenteils in der Landwirtschaftszone liegen, werden sie häufig von landwirtschaftlichen Fahrzeugen genutzt. Ausserdem befahren ortskundige Automobilisten diese Strassen, ebenso wie der Langsamverkehr. Dazu gehören auch Oberstufenschülerinnen und -schüler aus Roggwil, die in Arbon zur Schule gehen.

Verschiedentlich haben Anwohnerinnen und Anwohner darum gebeten, Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation und insbesondere der Verkehrssicherheit auf diesen Strassen zu prüfen. Auch am Stadtworkshop Frasnacht im Herbst 2020 hatte sich eine Arbeitsgruppe formiert, die sich diesen Anliegen widmete. Als Massnahmen wurden einerseits eine Senkung der erlaubten Höchstgeschwindigkeit von 80 auf 60 km/h, andererseits eine Ausdehnung des teilweise bereits bestehenden Lastwagenfahrverbots (Zubringer gestattet) vorgeschlagen.

Um diese Vorschläge genauer zu prüfen, beauftragten die Gemeinde Roggwil und die Stadt Arbon ein Planungsbüro mit der Erstellung eines Gutachtens, welches zwischenzeitlich vorliegt. Die Verantwortlichen der Gemeinde Roggwil und der Arboner Stadtrat haben sich mit dem Gutachten befasst und beschlossen, gemäss dem Dokument beim kantonalen Departement für Bau und Umwelt die Umsetzung der beiden erwähnten Massnahmen zu beantragen.

Medienstelle Arbon

## Sie wollen ein Ende des Stillstandes

Kim Berenice Geser

**Ein Ja zur Ortsplanungsrevision und dem Gestaltungsplan Riva – das ist das Ziel des überparteilichen Komitees, welches sich diese Woche der Öffentlichkeit vorstellte.**

«Wir benötigen wieder Klarheit in der Planung», sagt Migga Hug (Die Mitte) an der Medienkonferenz von Dienstagmorgen im «Presswerk». Er ist Mitglied des überparteilichen Abstimmungskomitees, bestehend aus 24 Vertreterinnen und Vertretern des Arboner Stadtparlaments (bisherigen wie neu gewählten) aus allen Parteien, ausgenommen den Grünen. Sie alle sind sich einig: In Arbon soll es wieder vorwärts gehen. Rund zehn Jahre dauert sowohl die Arbeit an der Ortsplanungsrevision als auch am Gestaltungsplan Riva bereits an. Diverse Bauprojekte sind aufgrund der fehlenden Rechtslage derzeit in der Schwebe. Dazu gehört beispielsweise der «Stadthof». Das Komitee warnt deshalb eindringlich davor, die beiden Vorlagen an der Volksabstimmung vom 18. Juni abzulehnen. «Ohne Ortsplanungsrevision verhindern wir die nötige Entwicklung und stören den gewünschten Fortschritt Arbons», so Migga Hug. Dem Komiteepäsidenten Cyrill Stadler (FDP)



Die Mitglieder des überparteilichen Komitees «JA zum Gestaltungsplan Riva und zur Ortsplanungsrevision» bestehend aus amtierenden und neu gewählten Stadtparlaments-Mitgliedern (v.l.): Lukas Auer (SP), Migga Hug (Die Mitte), Judith Huber (EVP), Cyrill Stadler (FDP), André Mägert (XMV) und Matthias Schawalder (SVP). Auf dem Bild fehlt Reto Gmür (BFA). *kim*

stehen gar die Haare zu Berge, wenn er höre, dass die Gegner die Ortsplanungsrevision ablehnen wollen, um das «Riva» zu versenken. Und Lukas Auer (SP) resümiert: «Wenn wir diese Vorlagen ablehnen, sind wir die Stadt der Verhinderung.» Mit Annahme der Ortsplanungsrevision und des Gestaltungsplan Riva hingegen werde Arbon wieder attraktiver für Investoren, es könnten neue Gebiete für Gewerbe und Industrie erschlossen, Arbeitsplätze generiert und der Tourismus gefördert werden, wie die Komitee-Mitglieder ausführen. Im Abstimmungskampf in den kommenden Wochen will das Komitee deshalb über

die Inhalte der beiden wegweisenden Vorlagen informieren und die Bevölkerung für den Urnengang mobilisieren. Finanziert wird das Komitee von der Stadt, dem im Komitee vertretenen Parteien und durch Spendengelder. Das diese wohl auch von der HRS kommen, negiert Cyrill Stadler nicht. «Natürlich hat HRS ein Interesse daran, dass diese beiden Vorlagen angenommen werden.» Man plane jedoch keine teure Abstimmungskampagne, sondern beschränke sich auf gezielte Plakat- und Inseratewerbung. «Wir rechnen maximal mit einem Budget von 10 000 bis 15 000 Franken», so Stadler.

### Mit Kreide-Graffiti für ein Ja zum «Riva»

Wer am Samstagmorgen und in den darauffolgenden Tagen durch Arbons Strassen ging, konnte sie nicht übersehen: die grossen bunten Stempel an Boden und Hauswänden mit der Aufschrift «Pro Riva – NextGeneration – Arbon».



Hinter den Kreide-Graffitis steht die neue Initiative «NextGeneration Arbon». Diese hatte ihre Aktion bereits in der «felix»-Ausgabe von letzter Woche angekündigt. «Unser Ziel war es, mit einer aufsehenerregenden, aber legalen Aktion auf die Wichtigkeit der Abstimmung vom 18. Juni für Arbon und insbesondere für die Arboner Jugend hinzuweisen», sagt Jérôme Heer. Er gehört zusammen mit Carol Wanner, Claudio Waeffler, Isa Fuchs, Marc Strässle und Reto

Neuber zur Kerngruppe der Initiative. Diese setzt sich für eine Annahme der Ortsplanungsrevision und des Gestaltungsplans Riva ein. Es brauche eine öffentliche Nutzung der «Metropol»-Parzelle, sowie ein Restaurant und eine Bar am See. Denn das fehle in Arbon, sind sich die Initianten einig. «Wir wollen unser Bier am See nicht nach Romanshorn trinken gehen müssen.» Die Kreideaktion stiess indes nicht überall auf

Begeisterung. Bei «felix» gingen beispielsweise Meldungen ein, die von Vandalismus sprachen. Dass die Aktion kontrovers diskutiert werden würde, war den Initianten bewusst, so Heer. «Wir haben uns die Aktion gut überlegt und klare Regeln an uns gesetzt.» So habe die Aktion ausschliesslich auf öffentlichen Plätzen stattgefunden und die Kreidefarbe sei ökologisch und beim nächsten Regen wieder weg. «Überall dort, wo dies nicht der Fall war, haben wir nachgereinigt.» Sie selbst hätten viele positive Rückmeldungen erhalten. «Für uns war es wichtiger, dass wir Jungen uns Gehör verschaffen und die Bevölkerung von Arbon darauf hinweisen, dass ein Ja zum «Riva» auch ein Ja für die Jugend von Arbon ist», resümiert Heer. *kim*

### Bewertet. Vermarktet. Verkauft.

Benötigen Sie einen Tapetenwechsel? Hat sich Ihre Wohnsituation verändert? Dank unseres umfassenden Netzwerks, unserer fundierten Marktkenntnisse und unserem Fachwissen finden wir auch Ihre Wunschimmobilie und verkaufen Ihr Wohneigentum professionell und unkompliziert.



Isabella Thalmann, Verkaufsberaterin



THOMA Immobilien Treuhand AG  
Bahnhofstrasse 13a  
8580 Amriswil  
Tel. +41 (0)71 414 50 60  
[www.thoma-immo.ch](http://www.thoma-immo.ch)

Amriswil | St. Gallen | Wil

Vertrauen seit 1978.

**THOMA**  
IMMOBILIEN TREUHAND



am 18. Juni

[www.fürarbon.ch](http://www.fürarbon.ch)

Wir sagen

**Ja**

zum Gestaltungsplan Riva  
und zur Ortsplanungsrevision



# Für Arbon – für alle!

Überparteiliches Komitee zum Gestaltungsplan Riva und zur Ortsplanungsrevision

## Der felix. -Online-Kalender

Veranstaltungen kostenlos erfassen und immer up to date bleiben!

[www.felix-arbon.ch/veranstaltungen](http://www.felix-arbon.ch/veranstaltungen)



# Aus stürmischen Zeiten geboren

Laura Gansner

**Unruhen in der Arboner Politik ermöglichten vor 20 Jahren ein Ja der Bevölkerung zum Stadtparlament. Ein Blick zurück zeigt, was die Einführung der Legislative verändern konnte und woran die Lokalpolitik noch immer zu nagen hat.**

«Die Zeit ist reif», titelte diese Zeitung Anfang 2002. Zitiert wird dabei der damalige Stadtamman Giosch Antoni Sgier, der sich sicher war, «dass sich ein Stadtparlament auszahlt». Arbon sei bereit für einen Neubeginn, erklärte Sgier – und ahnte damals wohl noch nicht, dass sich die Arboner Bevölkerung zwar für einen Neubeginn mit Stadtparlament, jedoch ohne ihn aussprechen werden wird. Zwischen diesen beiden Volksentscheidungen lag ein Jahr, doch entsprangen sie demselben Wunsch: Mehr Ruhe auf der Arboner Politbühne schaffen. So wendete sich Ralph Zanoni, damaliger Kommissionspräsident für die Einführung des Stadtparlaments, im «felix». Nummer 3 / 2002 mit rhetorischen Fragen an die Leserschaft: «Willst du, dass alles beim Alten bleibt? Lähmende Streitigkeiten? Nein, du willst doch auch einen neuen Frühling für Arbon.» Ein neuer Frühling hiess, nicht mehr fast wöchentlich von Auseinandersetzungen zwischen Stadtrat und Stadtamman zu lesen, die mehrmals so weit gehen, dass sich der Stadtrat öffentlich von Äusserungen und Handlungen des höchsten Amtsträgers distanzieren. Ein neuer Frühling, so Zanoni, versprach einen «Aufbruch zu einer neuen politischen Kultur». Mit 2318 Ja- zu 1193 Nein-Stimmen stimmte die Arboner Bevölkerung im März 2002 diesem Aufbruch in neue politische Gezeiten zu.

## Begünstigende Umstände

Dass es zu einem solch deutlichen Abstimmungsergebnis kam, sei aber nicht alleine dem unruhigen Politiklima Anfang der 2000er-Jahre zu verdanken, bedenkt Andrea Vonlanthen, Arbons erster



30 Parlamentsmitglieder treffen sich mit dem Arboner Stadtrat an ungefähr zehn Sitzungen pro Jahr im Seeparksaal. kim

Parlamentspräsident. Denn im Gegensatz zur ersten Abstimmung 1984, bei welcher die Einführung eines Gemeindeparlaments vor dem Volk scheiterte, hätten sich in den darauffolgenden 20 Jahren zwei wichtige Kriterien verändert. Erstens sei die Frage nach einer Lokalität für die Parlamentsitzungen mit dem Bau des Seeparksaals geklärt worden. Zweitens, und dies sei die ausschlaggebende Voraussetzung für das Ja zum Stadtparlament, habe man unterdessen die Arboner Munizipal- und Ortsgemeinde zu einer politischen Gemeinde zusammengeschlossen: «Damit wurde eine mögliche Zweigleisigkeit politischer Prozesse beseitigt.» Ausserdem habe man gehofft, mit dem Parlament nach der Fusionierung von Arbon, Stachen und Frasnacht zu einer Einheitsgemeinde, ein identitätsstiftendes Element zu schaffen.

## Fehlendes Feuer in Debatten

Wie die versprochene «neue politische Kultur» in Arbon tatsächlich

aussehen werde, konnten die frisch gewählten Parlamentarierinnen und Parlamentariern im Mai 2003 an der ersten Sitzung unter Beweis stellen. Bei der «Feuertaufe für die Legislative», wie es im «felix». Nummer 21 / 2003 heisst, appellierte CVP-Politikerin Trudy Aepli an ihre Parlamentarierinnen und -kollegen, «alle Energie in die Zukunft von Arbon zu investieren.» Die Vision der frischgewählten Parlamentarierinnen und Parlamentariern sei klar gewesen, erinnert sich Andrea Vonlanthen: der Arboner Exekutive und der Verwaltung in Zukunft genauer auf die Finger zu schauen. Diese Aufsicht über den Stadtrat vermisste er heute beim Arboner Stadtparlament teilweise: «Ich wünsche mir mehr Hartnäckigkeit von den Parlamentsmitgliedern.» Auch in der Debattenkultur habe das Parlament zur Zeit Aufholbedarf. Es werde oft nicht wirklich konstruktiv debattiert und zu schnell auf die Vorschläge der Exekutive eingegangen. «Mir fehlt die Debatte um der Sache Willen.»

## Korrekturen mit Vorsicht

Daniel Bachofen, Fraktionspräsident SP/Grüne, ist sich sicher, dass das Parlament die Exekutive sehr wohl immer wieder kritisch hinterfragt, «aktuell beim Sportplatz Stachen, wo es den Stadtrat aufgefordert hat, nochmals über die Bücher zu gehen.» Die Aussagen der anderen drei Fraktionspräsidenten gehen in eine ähnliche Richtung, wenn auch deutlich eine Forderung nach Ausgewogenheit und Mässigung mit-schwingt. So erklärt Pascal Ackermann, Fraktionspräsident SVP, dass das Parlament sowohl für Ruhe zu sorgen wie auch in den entscheidenden Momenten die Exekutive und deren Aktionen kritisch zu hinterfragen habe: «Dies soll aber immer auf einer sachlichen Ebene stattfinden, die unsere Stadt vorwärtsbringt.» Migga Hug, Fraktionspräsidentin Die Mitte/EVP, kommentiert: «Das Parlament sollte einerseits den Stadtrat sinnvoll unterstützen und andererseits auch aufrütteln.» Cyrill Stadler, Fraktionspräsident FDP/XMV, fügt hinzu, dass das Parlament Korrekturen

einleiten könne, wenn Abläufe in der Exekutive nicht stimmen. Er mahnt jedoch zur Vorsicht: «Dieses Instrument sollte das Parlament aber ganz dosiert und überlegt einsetzen.»

## Ruhe seit 2019

Wenn auch Andrea Vonlanthen kritische Worte findet zur Debattenkultur, so verweist er gleichzeitig auf eine deutliche Verbesserung der Kommunikation zwischen den Parteien im Allgemeinen. Wo vor Einführung des Parlaments verhärtete Fronten an der Tagesordnung waren, habe sich dies nach und nach mit der Einführung des Parlaments gelöst. «Wir haben wieder angefangen, überhaupt miteinander zu sprechen.» Bis sich dadurch tiefgreifende Veränderungen im politischen Klima entwickeln konnten, dauerte es aber eine Weile. «Es gab ständig Verbesserungen, aber eine Stabilisierung und spürbare Ruhe gelang erst unter dem ehemaligen Stadtpräsidenten Dominik Diezi.» Dieser wurde 2019 in sein Amt gewählt. Mit ihm ein gänzlich neu zusammengesetzter Stadtrat. Ein deutliches Zeichen des Missmuts der Arboner Bevölkerung über die herrschenden politischen Zustände. Dass Diezi in dieser Situation eine Beruhigung des politischen Klimas erreichen konnte, könnte auch damit zu tun haben, dass er zuvor als bisher einziger Stadtpräsident im Stadtparlament sass. «Diezi hat im Gegensatz zu anderen Stadtpräsidenten das Parlament stets ernst genommen», kommentiert Vonlanthen.

## Aufgaben erfüllt, aber ...

Ob die Legislative auch in Zukunft weiter so bestehen bleiben soll, wird zur Zeit von Stadtparlamentarier Lukas Auer in einer einfachen Anfrage in Frage gestellt. Aufgrund des Bevölkerungswachstums möchte Auer vom Stadtrat wissen, ob dieser zu einer Aufstockung des Parlaments um zehn Sitze steht. Damit könnten die Aufgaben «auf mehrere Schultern verteilt werden». Cyrill Stadler schlägt in einem Gedankenspiel genau das Gegenteil vor: eine Reduzierung auf 20 Sitze: «Vielleicht würde dies mehr Effizienz bringen.» Bei dieser habe das Parlament grundsätzlich Luft nach oben. Dafür sprechen auch die Kritikpunkte, die von Migga Hug und Pascal Ackermann angebracht werden. Während sich Hug kürzere Voten und «mehr Fingerspitzengefühl und Augenmass für die Hauptthemen» wünscht, fehlt es Ackermann in gewissen Geschäften an «Realitäts- und Kostenbewusstsein». Aber grundsätzlich sind sich die Fraktionspräsidenten einig: Das Parlament erfüllt seine Hauptaufgaben weitgehend zufriedenstellend. Dies scheint ausschlaggebend für die aktuell deutlich ruhigere Arboner Polit-Landschaft als noch vor Entstehung des Parlaments. Migga Hug mahnt jedoch, sich nicht zu wohl zu fühlen in dieser Ruhe: «Es kommen automatisch wieder andere Zeiten.» Das Parlament tue deshalb gut daran, weiterhin «exakt und konzentriert» die Geschicke der Exekutive zu kontrollieren.



Die neu gewählte Zusammensetzung des Arboner Stadtparlaments wird am Dienstag, 16. Mai, zum ersten Mal im Seeparksaal gemeinsame Entscheidungen treffen. kim

## 20 Jahre Arboner Stadtparlament in Zahlen

Total waren in den letzten 20 Jahren 88 Mitglieder im Parlament, 30 davon waren Frauen. Insgesamt 10 Parteien oder Gruppierungen hatten oder haben Einsitz im Parlament: CVP (heute Die Mitte), EVP, SVP, SP, ZWA Zukunftswerkstatt Arbon (ZWA) FDP, Die kleine Liste, XMV, Grüne Partei Arbon und die Bürger Fraktion Arbon. Seit Parlamentsbeginn gingen 228 parlamentarische Vorstösse ein. Davon waren

95 Einfache Anfragen, 75 Interpellationen, 14 Postulate (diese sind erst seit 2008 möglich) und 47 Motionen. Von den 47 Motionen sind 20 erheblich erklärt worden, 17 nicht erheblich und 10 sind vom Vorstösser zurückgezogen worden. Die Sitzungsgelder fürs Parlament, die Fraktionen und das Büro belaufen sich auf 1086378 Franken, jene für die Kommissionen auf 651632 Franken.

Aus dem Parlamentsbüro

## Traktanden für die kommende Parlamentssitzung

Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, an der Sitzung des Stadtparlaments vom nächsten Dienstag, 16. Mai, um 19 Uhr im Seeparksaal teilzunehmen. Die Sitzung besteht aus zwei Teilen. Zuerst findet die 29. Parlamentssitzung der Legislatur 2019–2023 statt. Im Anschluss folgt die 1. Sitzung des Stadtparlaments der Legislatur 2023–2027.

### Traktandenliste der 29. Sitzung (Legislatur 2019–2023)

1. **Mitteilungen** (Mitteilungen aus dem Parlamentsbüro, der Einbürgerungskommission und der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission)
2. **Fragerunde**
3. **Informationen aus dem Stadtrat**
4. **Verabschiedungen** (Aerne Daniel, FDP/XMV, Bachofen Daniel, SP/Grüne, Bättig Rico, FDP/XMV, Mistura Bill, SVP, Seidler Christoph, FDP/XMV, Testa Arturo, Die Mitte/EVP, Wetzler Cornelia, SP/Grüne, Hohermuth Michael, FDP, Stadtrat, Zimmermann Jörg, SVP, Stadtrat)

### Traktandenliste der 1. konstituierenden Sitzung (Legislatur 2023–2027)

1. **Begrüssung und Eröffnung durch das Alterspräsidium**
2. **Wahl von zwei Stimmzählenden**

3. **Wahlen**
  - 3.1. Wahl des Präsidiums für das Amtsjahr 2023–2024 (geheime Wahl)
  - 3.2. Wahl des Vizepräsidiums für das Amtsjahr 2023–2024 (geheime Wahl)
  - 3.3. Wahl der drei Stimmzählenden für die Legislaturperiode 2023–2027
4. **Wahl der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission FGK**
  - 4.1. Wahl von neun Mitgliedern für die Legislaturperiode 2023–2027
  - 4.2. Wahl des Präsidiums
5. **Wahl Redaktionskommission**
  - 5.1. Wahl von fünf Mitgliedern für die Legislaturperiode 2023–2027
  - 5.2. Wahl des Präsidiums
6. **Wahl der Einbürgerungskommission EBK**
  - 6.1. Wahl von sieben Mitgliedern für die Legislaturperiode 2023–2027
  - 6.2. Wahl des Präsidiums
7. **Wahl von fünf Mitgliedern der Rechnungsprüfungskommission für die Legislaturperiode 2023–2027**
8. **Wahl des Wahlbüros für die Legislaturperiode 2023–2027**

**Sitzungsunterlagen**  
Sitzungsunterlagen können nach telefonischer Vorbestellung unter 0714476100 bei der Stadtkanzlei, Stadthaus, 2. Stock, abgeholt oder auf [www.arbon.ch](http://www.arbon.ch) heruntergeladen werden.  
Medienstelle Arbon

# Kürzere Voten und keine Profilierung

Zum 20-Jahr-Jubiläum des Arboner Stadtparlaments hat «felix.» alle bisherigen Parlamentspräsidentinnen und -präsidenten um einen Kommentar zur Arboner Legislative gebeten. Alle sind sich einig: Das Stadtparlament ist ein fester Bestandteil der Arboner Politikanlandschaft und soll es auch bleiben – trotz Luft nach oben.

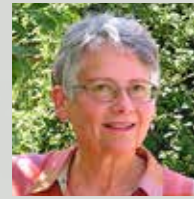
## Andrea Vonlanthen



Parlamentspräsident 2003/04

«Der Kampf für ein Arboner Stadtparlament hat sich gelohnt. Heute treten acht Parteien/Bewegungen mit über 100 Köpfen zur Wahl an. Das politische Leben hat sich positiv entwickelt. Noch aber sind Desinteresse und Verdrossenheit im Volk viel zu gross – siehe die Wahlbeteiligung von unter 30 Prozent. Das heisst doch: Es braucht in der Arboner Politik und im Parlament mehr profilierte Leute, mehr substantielle Debatten über zentrale Fragen (Finanzen/Steuern, Altstadt, Verkehr, Tourismus), mehr politisches Herzblut. Das gleiche gilt für die Medien.»

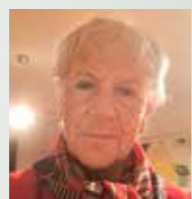
## Erica Willi



Parlamentspräsidentin 2004/05

«Der Aufbau war eine intensive Zeit mit unzähligen Sitzungen und Beratungen über alle Parteigrenzen hinweg. Arbons Parlament sollte von Anfang an gut funktionieren und die Skeptiker rasch überzeugen. Ich denke, dass dies auch gelang. Heute ist es kaum mehr wegzudenken. Es spielt eine wichtige Rolle als Gegenüber und Korrektiv des Stadtrates und als Verbindung zur Bevölkerung. Das setzt voraus, dass die gewählten Parlamentarierinnen und Parlamentarier sich bestmöglich auf die Geschäfte vorbereiten, was mir kürzlich bei der Debatte um «Riva» leider nicht so erschien.»

## Maria Aepli



Parlamentspräsidentin 2005/06

«Für die Bevölkerung von Arbon war es ein einschneidender Schritt von den zwei Gemeindeversammlungen pro Jahr zu einem Stadtparlament mit 30 Mitgliedern. Vier Parteien starteten mit Fraktionsstärke und weitere Interessengruppen konnten integriert werden. Als ältestes Mitglied stand mir die Ehre zu, die erste Parlamentssitzung zu eröffnen. Der Ratschlag des damaligen Stadtmanns Toni Sgjer könnte auch heute oft angewendet werden: «Wortmeldungen sollen zuerst auf Hinderndes oder Unnötiges korrigiert und Nonsens zurückbehalten werden.» Besonders freut es mich, dass in der heutigen Zeit sich junge Männer und Frauen zur Wahl stellen.»

## Silke Sutter Heer



Parlamentspräsidentin 2006/07

«20 Jahre Parlament bedeutet zwei Jahrzehnte miteinander diskutieren und engagierte Sachpolitik für Arbon. Am Anfang war dies gepaart mit viel Nervosität in formellen Fragen. Heute ist Routine dazu gekommen, dies lässt mehr Raum für das «parlement» (altfranzösisch «Unterredung»). Unterredung heisst aber nicht nur reden, sondern zuhören und abwägen – aus dem Gesagten und dem Gehörten eine Meinung bilden. Ich bewundere das Engagement der Parlamentsmitglieder, wünsche mir aber wieder vermehrt echte Diskussionen – mit Reden, Zuhören und Meinungsbildung.»

## Konrad Brühwiler



Parlamentspräsident 2007/08

«Arbon-Frasnacht-Stachen

vorwärts bringen! Damals wie heute beschäftigen und engagieren sich Personen aus Arbon mit bestem Wissen und Gewissen für immer wieder die gleichen Themen wie zum Beispiel: Mässigung der Steuerbelastung, Stadt und Schule gemeinsam, Grundstück Nr. 1802 (Parkplätze Migros, Metropol, etc.) Sind wir dank dem Stadtparlament weitergekommen? Ich denke schon, sonst müssten wir laut über deren Abschaffung nachdenken! Die geplante Verschiebung der Kompetenzen vom Volk zum Parlament (Budget) ist aber nicht der richtige Weg. Arbonerinnen und Arboner sollten am politischen Diskurs beteiligt bleiben.»

## Rita Anderes



Parlamentspräsidentin 2008/09

«Grundsätzlich ist das Parlament ein gutes Instrument für eine demokratische Politik. Es wird diskutiert, kritisiert und verschiedene Meinungen müssen sich finden. Allerdings könnte Vieles schon im Vorfeld abgeklärt werden. Damit würden die Sitzungen und die manchmal allzu langen Statements abgekürzt. Wichtig ist, dass die Bürger unserer Stadt durch die Parlamentsmitglieder vertreten werden. Darum sollte die Bevölkerung nicht die Faust im Sack machen, sondern ihre Bedenken und Sorgen weitergeben. Ich wünsche mir für die Zukunft, dass unsere schöne Stadt wieder vermehrt mit viel Freude und positiver Ausstrahlung nach aussen getragen wird.»

## Bernhard Bertelmann



Parlamentspräsident 2009/10

«Parlament enthält das französische Wort «parler» – zu deutsch sprechen. Im Parlament soll gesprochen oder besser miteinander gesprochen werden. So erleb(t)e ich auch das Arboner Parlament:

Menschen mit unterschiedlichen Ideen suchen gemeinsam nach Lösungen. Das gelingt nicht immer, aber besser, als wenn man sich nur über Facebook austauscht. Die Institution Parlament steht für den Glauben an eine bessere Zukunft durch Dialog. Dieser Glaube fördert Optimismus und Handlungsbereitschaft, im Gegensatz zu Misstrauen, das Lähmung und Spaltung verursacht.»

## Claudia Zürcher



Parlamentspräsidentin 2010/11

«Das Parlament ist Legislative und nicht Exekutive. Leider gibt es immer noch Mitglieder, welche dies nicht wahrhaben wollen und ihre Funktion falsch interpretieren. In den Kommissionen wird oft effizienter und konstruktiver gearbeitet. Man muss sich nicht profilieren. Ideal wäre ein Parlament, welches durch Personen mit möglichst unterschiedlichen fachlichen Kompetenzen besetzt ist und in dem es keine Selbstdarsteller gibt. So würde es durchaus Sinn machen, es wäre ein Puzzleteil um das Vertrauen der Bevölkerung in Führung und Politik zu stärken. Dazu ist aber ganz sicher keine Aufstockung nötig.»

## Elisabeth Tobler



Parlamentspräsidentin 2011/12

«Nach wie vor bin ich überzeugt, dass die Existenz des Parlaments in Arbon wichtig ist, so sind die politischen Entscheide breiter abgestützt. Zwei einfache Fragen sind gute Arbeitsinstrumente: Was ist für Arbon jetzt und in der Zukunft wichtig? Wieviele Personen müssen Steuern bezahlen für ein bestimmtes Projekt und was soll prioritär behandelt werden? Parteiinteressen, die eigene Profilierung und der eigene Profit sind keine guten Ratgeber für Parlamentarier. Sie hemmen konstruktive Lösungen zum Wohl der Stadt.»

## Fabio Telatin



Parlamentspräsident 2012/13

«Als Altparlamentspräsident durfte ich viele Türen öffnen, die einem einfachen «Büezer» normalerweise verschlossen bleiben. Besonders gefallen hat mir die präsidiale Führung, die es mir ermöglichte, mich als Macher einzubringen und Verantwortung für meine Mitbürgerinnen und Mitbürger zu übernehmen. Ich werde diese Erfahrungen nutzen, um meine politische Arbeit fortzusetzen und noch besser auf die Bedürfnisse der Bevölkerung und die Herausforderungen unserer Stadt einzugehen. Denn nur durch gemeinsame Anstrengungen können wir Arbon zu einem noch besseren Ort machen.»

## Remo Bass



Parlamentspräsident 2013/14

«Ich sehe das Stadtparlament in einer grossen Gemeinde wie Arbon nach wie vor als eine gute Form der politischen Zusammenarbeit. Dabei scheint mir das Wichtigste, dass diverse Meinungen angehört werden, Probleme von verschiedenen Seiten hinterfragt werden, Notwendigkeiten Priorität haben, Parteipolitik zum Tragen kommt. Am Wichtigsten finde ich jedoch, dass über alle Überzeugungen hinweg gemeinsame Lösungen gesucht werden und mehrheitsfähige Entscheidungen getroffen werden können um die Entwicklung von Arbon zu fördern.»

## Christine Schuhwerk



Parlamentspräsidentin 2014/15

«Mit der Einführung des Stadtparlaments war und ist die Bevölkerung nie besser über die politischen Aktivitäten informiert.

Die Botschaften wurden intensiv im Gremium diskutiert und es entstanden immer wieder gute Lösungen. Je nach Zusammensetzung des Stadtrats oder des Parlaments fand eine konstruktive oder auch schlechte Zusammenarbeit statt. Aber im Grossen und Ganzen funktionierte es sehr gut. Wenn auch einmal die Abschaffung ein Thema war, mit positiver Wertschätzung von beiden Seiten her braucht es in Zukunft das Parlament weiterhin.»

## Heinz Gygax



Parlamentspräsident 2015/16

«Meiner Meinung nach braucht es das Stadtparlament. Es kostet zwar eine Viertelmillion Franken pro Jahr. Was wäre die Alternative? Zurück zur alten Gemeindeversammlung? Aus meiner Sicht ist da die Volksvertretung durch ein Parlament im Vorteil. Als Parlamentsmitglied sieht man tiefer in die Materie als ein Stimmbürger. Dem Stadtrat kann im Bedarfsfall durch das Parlament zu besseren Lösungen verholfen werden. Gute und nachhaltige Entscheide bedingen eine vertiefte Diskussion. Ich wünschte mir kürzere Voten.»

## Jakob Auer



Parlamentspräsident 2016/17 und 2019/20

«Das politische Gebilde, das Arboner Stadtparlament, hat nach wie vor seine Berechtigung im politischen Alltag. Die Direktheit seitens Bevölkerung via einem Mitglied im Parlament zeugt von grosser Demokratie. Viele Geschäfte, die in erster Linie die Hürde des Parlaments schaffen, haben es beim Souverän einfacher, da die Informationen in den Parteien, den gemeinsam öffentlichen Veranstaltungen die Meinung der Bevölkerung direkt miteinbezogen werden kann. Arbon kann stolz sein auf das Parlament.»

## Luzi Schmid



Parlamentspräsident 2017/18

«Meine Präsidialzeit 2017/18 war ein Jahr der Reglementsänderungen (Hafen-, Feuerschutz- und Parkierreglement). Lebensraum Altstadt, Weiterverwendung Burkhardt-Haus, Ortsplanung, Nutzung Hafendamm und Hotel Metropol waren Dauerthemen. Das Budget wurde – für Arbon unüblich – zur Ausbesserung an den Stadtrat zurückgewiesen und Parlamentssitzungen mussten deswegen verschoben und neu angesetzt werden. An zwei Sitzungen war Fernsehen TVO dabei.»

## Riquet Heller



Parlamentspräsident 2018/19

«Vorteil des Parlamentes ist, dass sich Arbonerinnen und Arboner regelmässig treffen, um den Stadtrat zu bestätigen oder zu korrigieren und ihm Leitplanken zu setzen. Dies öffentlich und auf Grund eines Mandates der Wahlberechtigten. Es handelt sich darum weder um ein Pop-up noch um einen Work-shop, wo alle unverbindlich mitreden, sondern um Leute, die sich verpflichtet haben, sich während vier Jahren den Angelegenheiten der Stadt anzunehmen. Dies mit Präsenzzwang. Das schafft keine Bürgerversammlung. Da kommt, wer Zeit und Pflichtgefühl oder doch eher ein spezielles Interesse hat.»

## Lukas Auer



Parlamentspräsident 2020/21

«Die Erschaffung des Stadtparlaments hat sich auf jeden Fall gelohnt. Es wurden schon Budget und Rechnungen der Stadt Arbon hinterfragt oder Botschaften durch Kommissionsarbeit verbessert. Die letzten Wahlen haben gezeigt, dass über 100 Personen in das Arboner

Stadtparlament wollen, obwohl man immer wieder Land auf und Land ab hört, es haben immer weniger Belangen an der Lokalpolitik. Die Entwicklung des Parlaments zeigt immer mehr, dass die Arbeit nicht ohne ist. Es ist Fachwissen in sehr vielen Bereichen gefordert, mit denen man im Privatleben nicht gross zu tun hat.»

## Ulrich Nägeli



Parlamentspräsident 2021/22

«Ich kann mich erinnern, dass das Parlament vor 20 Jahren nach einer Zwangsfusion der Gemeinden Stachen und Frasnacht zu Arbon eine äusserst angespannte Startphase hatte. Vieles hat sich seitdem verändert, doch bei vielen Bürgern ist dieses Ereignis noch präsent. Die letzten vier Jahre des Parlaments waren zukunftsgerichtete Jahre für unsere Einheitsgemeinde. Zusammen mit dem Stadtrat wurde zielgerichtet an umsetzbaren Lösungen gearbeitet. Dies ebenfalls in unruhigen Zeiten. Es hat sich bewährt. Somit wünsche ich mir für die Zukunft ein weiterhin gutes und ausgewogenes Parlament aus Mitgliedern von Arbon, Frasnacht und Stachen.»

## Peter Künzi



Parlamentspräsident 2022/23

«Aus meiner Sicht ist das Stadtparlament eine nicht mehr wegzudenkende Institution in der Arboner Stadtpolitik. Es übt eine zentrale Kontrollfunktion aus. Zusätzlich sorgt es unter Einbezug von Kommissionen für die gesetzlichen Grundlagen in Arbon. Darüber hinaus sorgen die Berichterstattungen in den lokalen Medien, aber auch die öffentlich einsehbaren Parlamentsprotokolle für absolute Transparenz über den Parlamentsbetrieb. Der einzige wohl unvermeidbare Wermutstropfen bilden einzelne politische Vorstösse, welchen das notwendige Politfleisch am Knochen fehlt und damit unverhältnismässigen Aufwand in der Verwaltung wie auch im Parlament verursachen.»

**WIR SUCHEN DICH**

Physiotherapeut\*in (m/w/d) 40-60%  
Med. Masseur\*in (m/w/d) 30-40%

Für unser Praxis in Steinach suchen wir ein neues Teammitglied per sofort oder nach Vereinbarung

- frei einteilbare Arbeitszeiten
- tolles, aufgeschlossenes Team
- interne Fortbildungen
- mehrere Teamevents im Jahr

Info@lakeside-physiotherapie.ch  
Physiotherapie • Massage • Training

**CRAZY LOBSTER SAILING**

Segel- und Motorbootschule  
in Horn am Bodensee

**Motorbootschule  
und  
Segelschule  
Jetzt anmelden**



Telefon 078 606 40 05  
Internet: www.crazy-lobster.ch  
E-Mail: info@crazy-lobster.ch

**W. Peterer**  
Baunternehmung  
Steinach

**Umbau / Renovationen  
Kundenarbeiten  
Hochbau  
Tiefbau**

Schöntalstr. 7, 9323 Steinach  
Tel. 071 446 15 19

[www.peterer-bau.ch](http://www.peterer-bau.ch)

**ZWEIRADSPORT  
HEIM**

9323 Obersteinach

Ihr Motorrad- und  
Rollerspezialist  
in der Region

**Reparaturen aller Marken**

Rorschacherstrasse 5  
Telefon 071 841 44 47  
Telefax 071 840 01 05  
E-Mail info@heimarbo.ch

**Kaspar Gantenbein AG**

**PARKETT  
TEPPICHE  
BODENBELÄGE**

Weidenhofstrasse 1 / 9323 Steinach  
Tel: 071 446 71 17 / info@gantenbein.swiss  
[www.gantenbein.swiss](http://www.gantenbein.swiss)

**GLAS  
WERK**

Unsere Kernkompetenz.  
Ihr Herzstück.

f @ in p

Hofstetstrasse 11  
9300 Wittenbach  
info@glaswerk.ch  
[glaswerk.ch](http://glaswerk.ch)

**GEWERBE STEINACH**

**«Was verbirgt sich hinter dem Horizont?»**

Publireportage

Auch nach 37 Jahren hat Adi Hummer bei Crazy Lobster Sailing GmbH die Pinne noch immer fest in der Hand. Sein Ziel dieses Jahr: Die Begeisterung fürs Segeln mit noch mehr Menschen teilen.



Ob Bodensee, Mittelmeer oder Ostsee: Adi Hummer hat die Pinne – das «Lenkrad» eines Segelboots im Griff. lg

An einem der hinteren Anlegestellen im Horner Hafen schaukelt das Segelboot von Adi Hummer, dem Geschäftsführer der Segel- und Motorbootschule Crazy Lobster Sailing GmbH. Auch mit seinen 63 Jahren «als Senior» habe er noch grösste Freude daran, andere auf dem Wasser auszubilden, wie er verschmitzt lächelnd erzählt. «Ich kann mich aber auch auf ein Team verlassen, das mit derselben Leidenschaft wie ich bei der Sache ist.» Ist Adi Hummer selbst gerade auf einem Segeltörn, so weiss er: seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter halten für ihn problemlos die Stellung. Dazu gehört auch seine Tochter Aline Hummer, die das Back Office leitet und Junior Severin Hummer, der sowohl vor Ort unterrichtet wie auch als Skipper Segeltörns leitet. Damit sind beide Standbeine gesichert, auf denen Crazy Lobster Sailing GmbH aufbaut: Einerseits die Ausbildung im Segeln sowie Motorbootfahren auf dem Bodensee, andererseits die Organisation von Segeltörns auf internationalem Gewässer. Adi Hummer begleitet nach Wunsch die Reisegruppen als Skipper nach Möglichkeiten überall hin. Kann er selbst wählen, dann ist sein Reiseziel klar: der Norden.

**Auf der eigenen Insel reisen**  
«Die Kameradschaft unter den Wassersportlern ist in Ländern wie Dänemark, Schweden oder Norwegen gross», berichtet Adi Hummer. Da werde einander in jedem Hafen geholfen. Ausserdem schätzt er das kühlere Wetter: «Ich zieh mir lieber eine leichte Jacke an, als dass ich vor lauter Hitze nicht mehr weiss, was ich noch ausziehen könnte.» Und natürlich besteche die nördliche Landschaft mit ihrer Schönheit. Das Reizvolle sei, dass man ständig etwas Neues entdecken könne: «Immer kann ich mich fragen: Was verbirgt sich wohl hinter dem Horizont?» Ein grosser Pluspunkt sei zudem, dass

man beim Reisen mit dem Segelschiff ständig eine private «Insel» für sich allein habe: «Ich kann beim Segeln gut an einem Strand anlegen, um dort Jubel und Trubel zu geniessen und mich dann auf meine besegelte Insel zurückziehen, sobald ich genug davon habe.»

**Segeln an den Feiertagen**  
Adi Hummer ist sicher: «Segeln ist zwar die unbequemste, aber auch die schönste Art zu reisen.» Er beobachte auf den Sozialen Medien vermehrt, dass sich immer mehr Menschen für dieses Hobby begeistern, gerade auch junge. Deshalb bietet «Crazy Lobster» ab diesem

Jahr wieder Wochenend-Segelkurse an. Ein besonderes Angebot steht über die bevorstehenden Feiertage an: Über Auffahrt findet ein viertägiger und über Pfingsten ein dreitägiger Segelkurs statt. Beide sind für Einsteiger geeignet. lg

**Kontaktdaten**

Crazy Lobster Sailing GmbH  
Seestrasse 105  
9326 Horn  
078 606 40 05  
adi@crazy-lobster.ch  
crazy-lobster.ch

**RL**

INTERIOR DESIGN | KÜCHE | BAD  
SEESTRASSE 105 | 9326 HORN TG  
T +41 71 228 10 80 | info@rufdesign.ch  
www.rufdesign.ch

Eine Beratung  
ohne awit...

**... ist wie  
ein Freitag  
ohne felix.**

www.awit.ch **awit**

**Letti  
ihr Maler**

Es muss nicht  
immer nur weiss  
sein...

Rodolfo Letti  
Sonnenweg 1  
9323 Steinach  
Fon 071 446 07 83  
Mobil 079 447 90 68  
ihr-maler@bluewin.ch  
www.maler-letti.ch

**Restaurant  
Morgental**

**Auffahrtswochenende  
jeweils ab 17 Uhr  
geöffnet**

Restaurant Morgental  
9326 Steinach, Tel. 071 440 47 40

**B**

**BRUDERER  
WOHNEN**

www.bruderer-wohnen.ch

**Ribi  
Gartenbau**

Gartenbau,  
Neuanlagen,  
Umänderungen,  
Unterhalt und  
Pflege. Individuelle  
Beratung ohne  
Zeitdruck. Mit  
Kompetenz und  
viel Freude. Als  
Partner von Architekten, Planern,  
Bauherren, Liegenschaftsbesitzern  
und Verwaltungen planen,  
berechnen und realisieren wir  
sämtliche Gartenbauarbeiten.

Ribi Gartenbau GmbH | Flurstr. 7 |  
9323 Steinach | 079 356 48 83 |  
info@ribi-gartenbau.ch |  
www.ribi-gartenbau.ch

**WIR MACHEN TRAUMBÄDER**

**DUPPER**  
SANITÄR + HEIZUNG

Dupper Sanitär + Heizung GmbH | 9323 Steinach | T 071 440 40 10 | [www.dupper.ch](http://www.dupper.ch)

**Ideen in Holz.ch**

**GEBHARD MÜLLER AG  
HOLZBAU - SCHREINEREI  
CNC-HOLZBEARBEITUNG**  
STEINACH TÜBACH ST.GALLEN

Tel. 071 44 66 131 | [www.ideen-in-holz.ch](http://www.ideen-in-holz.ch)

- Holzkonstruktionen
- Innenausbau, Küchen
- Wärmedämmungen
- Dachfenster, Dachaufbauten
- Schränke, Türen, Treppen
- Neubau, Umbau, Unterhalt

**Neubau, Umbau und Sanierung**  
Wir haben auch für Ihre Träume die Ideen in Holz

**schreinerei-huser.ch**

Die persönlichste Schreinerei  
der Region

Möbel nach Mass | Türen  
Einbauküchen | Innenausbau

Hauptstrasse 8 | 9323 Steinach

**Clean-Team Kluser**  
Reinigung und Reparaturen

- Privatwohnungen
- Umzugswohnungen
- Baureinigungen
- Treppenhäuser
- Firmen
- Praxen
- Reparaturen

**Alles aus einer Hand**

Clean-Team Kluser  
Mühleweg 4D, 9323 Steinach  
N: 079 218 15 73, T: 071 446 97 24  
info@clean-team-kluser.ch  
www.clean-team-kluser.ch

seit 1998

**Malergeschäft SEN GmbH**

Malerei      Stuckaturen      Fassadenarbeiten  
Tapeten      Kunststoffputze      Um- & Neubauten

Telefon: 071 446 81 15      [www.malergeschaefst-sen.ch](http://www.malergeschaefst-sen.ch)  
Mobile: 079 276 22 52      info@malergeschaefst-sen.ch

Böllentretter 22      Postfach 59      9323 Steinach  
Lehnhaldenstr. 57      9014 St. Gallen



# «Vor Strafe ist niemand gefeit»

Laura Gansner

Nach 35 Jahren am Bezirksgericht Arbon tritt Ralph Zaroni Ende Mai in den Ruhestand. In seinem Abschlussinterview erzählt er, weshalb er sich so kurz vor seiner Pensionierung dem Fall Hefenhofen angenommen hat und wie nahe sich die Berufe eines Richters und eines Paartherapeuten sind.

Ralph Zaroni, nach zwölf Jahren als Gerichtsschreiber und 23 Jahren als Bezirksrichter in Arbon treten Sie Ende Monat Ihre Pensionierung an. Weshalb haben Sie sich so kurz davor noch einem solch komplexen Fall wie dem Fall Hefenhofen angenommen?

**Ralph Zaroni:** Es ist nicht so, dass wir Bezirksrichter uns die Fälle jeweils selbst auswählen. Die Fallverteilung wird vom amtierenden Präsidenten, aktuell der amtierenden Präsidentin vorgenommen. Dabei ist ein wichtiges Kriterium, wer wie gut mit der Vorgeschichte eines Falles vertraut ist. So wurde der Fall von ihr an mich herangetragen. Da wir davon ausgingen, diesen noch vor meiner Pensionierung abschliessen zu können, übernahm ich ihn auch.

In einem so öffentlichkeitswirksamen und medial breit diskutierten Fall wie dem Fall Hefenhofen: Wie macht man sich als Richter frei von der durch die Öffentlichkeit vertretenen Meinung, um möglichst unbefangen zu einem Urteil zu gelangen?

Man muss abstrahieren können. Das ist eine Grundvoraussetzung für alle Richterinnen und Richter. Man sollte keine eigenen Emotionen in den Fall hineinmischen. Klar kann man diese nicht ausblenden, aber man muss sich klar abgrenzen können. Der Fall Hefenhofen war sicherlich ein stark emotional aufgeladener Fall. Deshalb haben wir uns bei der mündlichen Eröffnung des Urteils viel Zeit genommen, dieses zu erklären. Damit es eben nicht nur Juristinnen und Juristen, sondern möglichst alle nachvollziehen können.



«Ich freue mich vor allem darauf, alles gemächlicher nehmen zu können», erzählt Ralph Zaroni über die bevorstehende Pensionierung. lg

**Also haben Sie bewusst Rücksicht genommen auf die Stimmung in der Öffentlichkeit?**

Ja, ich glaube, es ist wichtig die Gefühlslage der Bevölkerung ernst zu nehmen und nicht so zu tun, als würden wir unser Urteil in einem luftleeren Raum fällen. Damit tritt man gewissermassen in eine Interaktion mit dem Publikum, um aufzeigen und hoffentlich verständlich machen zu können, was hinter dem Urteil des Gerichts steckt.

**Sie sprechen von einer Abgrenzung der eigenen Emotionen und gleichzeitig davon, die Gefühle nicht komplett aussen vor zu lassen. Wie gelingt dieser Balanceakt?**

Als Richter ist einem bewusst, dass man immer alle anhören muss. Ob

der Schein dem Sein entspricht, kann man erst wissen, wenn man alle Parteien angehört hat. Damit gewinnt man auch eine gewisse Ruhe, wenn eine Seite mit ihrer Sichtweise kommt. Man weiss: Wir schauen uns das jetzt erst einmal an und prüfen, wie es sich im Licht der anderen Seite verhält – und umgekehrt. So kann jedem und jeder mit einer gewissen Empathie begegnet werden, ohne jedoch das Urteil davon trüben zu lassen. Aber klar gibt es immer Fälle, bei denen das Heraushalten der eigenen Gefühle sehr schwierig wird.

**In welchen Fällen trifft das zu?**

Primär in Fällen, in denen Kinder involviert sind. Ich spreche hier von Missbrauchs-Fällen, aber auch von Fällen, in denen man sieht, wie

Kinder zum Objekt von Scheidungskriegen gemacht werden. Die Eltern mögen dann zwar das «Wohl der Kinder» auf den Lippen haben, aber der Rosenkrieg zwischen den Parteien zeugt von etwas anderem. Und natürlich sexuelle Delikte. Da ist man mit dem Leid einer Person konfrontiert, welches nicht nur auf den Vorfall beschränkt ist, sondern die Betroffenen oft ein Leben lang als «Hypothek» mittragen.

**Das klingt düster.**

Ja, das ist tragisch, denn das Leid können wir als Gericht nicht korrigieren. Wir können zwar versuchen, ein gerechtes Urteil zu fällen, aber damit ist der «gute Zustand» nicht wiederhergestellt – jedenfalls nicht direkt und auch nicht nur durch unser Urteil. Aber, und darauf hoffe ich jedes Mal, es kann für die Betroffenen vielleicht ein Baustein auf dem Weg zur Besserung sein.

**Gerade in Fällen von sexuellen Delikten kommt ein Urteilsspruch aufgrund der Beweislast der Betroffenen oft gar nicht zustande. Opfer können davon abgeschreckt werden, überhaupt bis vor Gericht zu gehen. Kann ein Gerichtsprozess den Betroffenen trotz diesen Aussichten dennoch etwas bringen?**

Das ist schwer zu sagen. Nach der Eröffnung eines Urteils sehe ich die betroffenen Parteien nicht mehr. Eine direkte Rückmeldung, was das Urteil auslöst, haben wir deshalb nicht. Aber einen Eindruck schon. Teilweise kann die Anerkennung des Leids schon viel bewirken, selbst in Fällen, in welchen die angeklagte Partei in dubio pro reo, also im Zweifel für den Angeklagten, freigesprochen wird. Wenn das Opfer hört, dass wir es ernst genommen haben, kann das bereits helfen. Auch wenn wir ihm vermitteln: Wir können der Angeklagten aufgrund fehlender Beweise zwar nicht verurteilen, aber wir negieren damit nicht die Darstellung der oder des Betroffenen. Ausserdem kann ein Gerichtsprozess für einen mutmasslichen Täter schon auch ein Warnschuss

sein, selbst wenn er nicht verurteilt wird. Denn teilweise wird den Angeklagten erst durch den Prozess bewusst, welche tiefgreifende Konsequenzen ihre Handlungen haben.

**Zuvor haben Sie die mündliche Urteilsbegründung im Fall Hefenhofen erwähnt. Als wie wichtig nehmen sie diesen Teil des Gerichtsprozesses wahr?**

Das ist fast das Wichtigste. Gerade auch bei einem Freispruch, der aufgrund ungenügender Beweise für eine Verurteilung zustande kommt. Natürlich nützt es nicht immer gleich und teilweise sind die Angeklagten mit einer Verurteilung auch nicht einverstanden. Aber ich bin überzeugt, dass es bei 95 Prozent eine Wirkung hat.

**Sie haben bereits zwei Mal den Freispruch aufgrund mangelnder Beweise angesprochen, was darauf schliessen lässt, dass Recht nicht immer Gerechtigkeit bedeutet. Wie nahe kommen wir mit dem Schweizer Recht der Gerechtigkeit?**

Ich denke, dass es im Normalfall möglich ist, der Gerechtigkeit zum Durchbruch zu verhelfen, wenn man die unterschiedlichen Parteien ernst nimmt und ihnen zuhört. Immer wieder stelle ich fest, dass es gut tut, wenn die Parteien gegenseitig hören, was sie zur Angelegenheit zu sagen haben. Denn vielfach geht es nicht um Lügen, sondern um unterschiedliche Wahrnehmungen.

**Können Sie das ausführen?**

Oft können die Parteien alleine nicht mehr miteinander reden und landen deshalb bei uns. Wir als Gericht können unsere neutrale Position nutzen, um ihnen zu spiegeln, was ihr Verhalten beim Gegenüber ausgelöst hat. Besonders bei Familienangelegenheiten ist dies wichtig, denn so kann Rücksicht darauf genommen werden, wie die Beziehung gelebt wurde. Und da ist jedes Beziehungsgefüge anders. Ich habe über Hunderte von Ehen geschieden und keine war gleich wie die andere. Das ist für mich als Aussenstehender immer interessant und ich habe so schon einiges über meine eigene Beziehung zu meiner Frau gelernt.

**Wenn Sie das so beschreiben, könnte man Sie schon fast für einen Paartherapeuten halten.**

Wir therapieren natürlich nicht, oft begleiten wir die Paare ja auch nur über kurze Zeit. Aber teilweise nutzen wir dabei unsere Chance, um eine Änderung der Haltung anzustossen, besonders zugunsten vorhandener Kinder. Aber auch für das Paar, so dass beide Seiten abschliessen können und keinen «Krieg» weiterführen müssen.

**Sprechen wir noch über etwas anderes: Gefängnisstrafen. Zwischen einer Straftat und einem Urteilsspruch und damit einer allfälligen Gefängnisstrafe kann viel Zeit vergehen. Kann im Urteilsspruch berücksichtigt werden, wenn eine angeklagte Person in dieser Zeit «ihr Leben wieder auf die Reihe bekommen hat»?**

Das hängt in erster Linie von der Art des Delikts ab. Wenn das Strafmass bei über drei Jahren Freiheitsstrafe liegt, gibt es keine Option eines bedingten oder teilbedingten Vollzugs. Darunter schon und da darf auch berücksichtigt werden, wenn eine Person «geläutert» scheint und ihrem Leben eine sichtbare Wendung ins Positive gegeben hat. Dabei stellt sich selbstverständlich immer die Frage der Bewertung: Wie entscheidet man, ob der Läuterung zu glauben ist? Gerade in solchen Fällen ist

es gut, dass drei oder fünf verschiedene Richter den Fall bewerten. Wenn dann alle einen positiven Eindruck haben, gibt das eine gewisse Sicherheit, wenn man ein milderes Strafmass anwendet. Aber eine Gewissheit hat man natürlich nie.

**Ganz grundsätzlich: Erfüllen Gefängnisse tatsächlich den Zweck, nach dem Gefängnisaufenthalt ein straffreies Leben führen zu können?**

Das kommt ganz drauf an. Es gibt natürlich Leute, die im Gefängnis noch stärker mit kriminellen Kreisen in Berührung kommen und damit weiter auf die schiefe Bahn geraten. Aber andererseits gibt es viele, die im Gefängnis selbst merken: Ich muss meinem Leben jetzt eine Wendung geben.

**Also eine sehr individuelle Sache?**

Klar. Auf jeden Fall ist es nicht so, dass Gefängnisse nichts nützen. Manchmal geht es auch schlicht darum, die Gesellschaft vor einer Person zu schützen. Aber, solange es sich nicht um eine Verwahrung handelt, ist eine Gefängnisstrafe auch immer mit einem Ablaufdatum versehen. Darum kann man sich dann auch nicht darauf ausruhen, sondern muss auf das Ziel hinarbeiten, der Person nach dem Strafvollzug eine Integration in die Gesellschaft möglich zu machen. Aber natürlich

sind auch danach nicht alle nette Leute. Das zu behaupten wäre eine Verkenning der Wirklichkeit. Aber manche Menschen können wir auch auf einem «netteren Weg» nicht verändern.

**Was meinen Sie mit einem «netteren Weg»?**

Dass ein bisschen gut zureden helfen würde. Das reicht halt nicht immer. Manche Leute brauchen eine gewisse Strenge. Das gilt ja auch im aussergerichtlichen Rahmen. Gerade für Kinder und Jugendliche halte ich es für relevant, dass sie möglichst früh mit den – noch harmlosen – Konsequenzen der eigenen Handlungen konfrontiert werden. Je früher dies geschieht, desto eher sind sie später in der Lage, in herausfordernden Situationen schwerwiegende Konsequenzen abschätzen und vermeiden zu können.

**Das hört sich an, als könnte man Kinder zu strafflosen Bürgern erziehen. Kann man denn straffrei durchs Leben gehen?**

(schmunzelt) Vor Strafe ist niemand gefeit. Es ist wohl auch eine Illusion, dass der Mensch von Geburt bis ins Grab ständig lieb und nett ist. Aber das Leben besteht daraus, Erfahrungen zu sammeln. In einem gewissen Rahmen ist es deshalb auch okay, sich dabei einmal die Finger zu verbrennen.



Von seinen 23 Jahren als Bezirksrichter amtierte Ralph Zaroni am Bezirksgericht Arbon 20 Jahre lang als Präsident. lg

Ein Aufruf

«Dieses Hotel soll so bleiben wie es ist!» – So steht es auf einem ganz einfachen Blatt, geschrieben in kindlichen Buchstaben. Der Schreiber oder die Schreiberin hat wahrscheinlich noch nicht lange schreiben gelernt. Das Anliegen scheint diesem jungen Menschen aber sehr wichtig zu sein, denn darunter heisst es «unterschreiben» und es folgen zahlreiche Linien, von welchen ich sehr gerne eine für meine Unterschrift genützt habe. Dieses kindliche Manifest hängt im Hotel Wunderbar, eigentlich an prominenter Stelle, jedoch nur für denjenigen sichtbar, der sich etwas umschaut. Ich unterstütze das Begehren des jungen Initianten voll und ganz und starte einen Aufruf. Ich rufe die Inhaberin der alten Saurer-Kantine, die ZIK AG, das heisst ihre Verwaltungsräte Nyf-fenegger, Fischer und Restle auf, die «Wunderbar» nicht untergehen zu lassen. Im Leserbrief von Heidi Heine (im «felix.» vom 28. April) finden Sie viele wichtige Argumente dafür, weshalb es wichtig ist, die «Wunderbar» weiter zu betreiben. Verzichten Sie auf eine Räumung. Lassen Sie sich ein auf ein Gespräch mit den Gastgeberinnen, welche die «Wunderbar» bereits kennen und übernehmen möchten. Sehr viele Menschen werden Ihnen dankbar dafür sein.

Andrea Witzsch, Arbon

Hochhäuser in der Arbonerbucht?

2021 hat die Bevölkerung von Steinach in einer weitsichtigen Abstimmung den Rahmennutzungsplan, der den Bau eines seenahen Hochhauses durch HRS ermöglicht hätte, massiv abgelehnt. Der Verschandelung der Steinacherbucht wurde ein Riegel geschoben, das malerische Seedorf blieb mit seiner Dachlandschaft unangetastet. Das

Leserbrief

Thurgauer Ufer ist bereits von der Aach bis östlich vom «Metropol» durch monotone Flachdachbauten zugebaut. Zwei Türme sollen nun nach Ansicht der Investoren das Sahnehäubchen bilden. Dass die Bucht und das schützenswerte Ortsbild von Arbon durch solch massige Hochhäuser verunstaltet werden, scheint die Investoren nicht zu interessieren. Für uns Steinacher wäre dies jedenfalls auch kein schöner Anblick. Die Arboner Bevölkerung wird auf dem Stimmzettel hoffentlich die richtige Antwort geben.

Kurt Bürgi, Steinach

Next Generation Arbon – Pro Riva

Die Abstimmung über den Gestaltungsplan Riva und die Ortsplanungsrevision ist wegweisend für Arbons langfristige Stadtentwicklung. Bisher hörte man nur die Voten von zwei «Senioren»-Gruppierungen. Dass sich jetzt junge Arbonerinnen und Arboner unter «Next Generation Arbon – pro Riva» aktiv in den Abstimmungskampf einmischen, freut uns sehr. Sind es doch sie, welche die Verantwortung des Abstimmungsentscheides tragen werden beziehungsweise müssen. Ihre kreativen, durchdachten Aussagen und Auftritte sind erfrischend und tun Arbon gut. Darum unterstützen wir ihre Voten mit zwei überzeugten Ja am 18. Juni für ein modernes, lebendiges und lebenswertes Arbon.

Regina und Roland Morgenegg, Arbon

Babelturm nein danke!

Geld und Besitz regieren die Welt, ist das nicht wunderbar? Wer erinnert sich noch an die gewonnene Schlacht um die Kastanienallee an der Steinacher Seebucht? Da entschied die Arboner richtig gegen «Fortschritt» und sogenanntes «Recht.» So erfreuen wir uns noch heute und geniessen die nicht-privatisierte Natur und eine

harmonische Landschaft. Wie lange noch? Halten wir es mit dem guten alten Pestalozzi: «In den Abgründen des Unrechts findest du immer die grösste Sorgfalt für den Schein des Rechts».

Gaston Pfister, Arbon

Fortschritt unter fairer Ausgangslage

Ein Ja zum «Riva» im Sinne von Rat mit Schlag. Freude für die einen, offene Fragen für die anderen. Grossstadtatmosphäre im softurbanen Arbon durch Ankoppelung des Riva-Gestaltungsplans an die Ortsplanungsrevision. Ein Vorgehen, das meines Erachtens leider bar jeder Ethik enttäuscht, verunsichert und das Vertrauen ins Wanken bringt. Der Verzicht auf ein Gutachten aus Bundes-Bern erachte ich als nicht weise. Gustav Maurers visionär-futuristische Sicht hätte Aufmerksamkeit verdient. Fortschritt und Entwicklung sind unaufhaltsam, unerlässlich, jedoch unter fairen Ausgangsbedingungen. Dies meine Wünsche an unsere Stadtpolitikerinnen und -politiker für die Zukunft.

Ursula Friedrich, Arbon

Next generation – lost generation.

In zehn, zwanzig Jahren werden wir die Wohngewohnheiten in unseren Breitengraden den Klimaveränderungen anpassen müssen. Es werden andere Bauweisen gefragt sein, um die Häuser kühler zu halten, es braucht mehr begrünte Fassaden, wohnliche Innenhöfe und Balkone. Es braucht weniger Betonbauten allgemein, weniger mit Asphalt versiegelte Flächen in den Wohngebieten und Innenstädten. Und mehr schattenspendende Bäume. Wollen wir den nächsten Generationen zwei protzige Betonklötze, architektonisch uninspiriert geplant, hinterlassen? Am

geschützten Seeufer sind sie ein offensichtlicher Fremdkörper, ein Schaden für Mensch und Tier, besonders auch für Vögel. Deshalb stimme ich am 18. Juni zwei Mal Nein zum Gestaltungsplan «Riva» und zum revidierten Zonenplan.

Verena Schnetzer, Arbon

Höhe relativiert – Nutzen optimiert

Der Höhenvergleich des «Riva»-Projekts mit bestehenden Arboner Gebäuden im letzten «felix.» war wertvoll. Hoffentlich hilft er, dass Zweifel beseitigt wurden und wir am 18. Juni Ja zum Gestaltungsplan Riva sagen. Hochhäuser haben den grossen Vorteil, dass gleich viel Raum auf weniger Fläche gebaut werden kann. Die geplante «Riva»-Baufläche ist nur halb so gross als diejenige des «Metropol»-Gebäudes. Damit wird Platz für grosse Grün- und Freiräume geschaffen. Das kommt uns Arbonerinnen und Arboner zugute und dies ist doch das, was zählt: Das Projekt bringt uns verschiedene öffentliche Nutzungen mit einem Bankettsaal für Feste und Veranstaltungen, einem Restaurant mit Bar und Gartenterrasse, einer öffentlichen Parkanlage und einer attraktiven Verbindung zum See.

Claudia Zürcher und Werner Keller, Arbon

In eigener Sache

Leserbriefe zur Abstimmung

Am 18. Juni findet in Arbon die Abstimmung zur Ortsplanungsrevision und dem Gestaltungsplan Riva statt. Aufgrund der Fülle an Lesermeinungen hat sich die Redaktion entschieden, den Umfang der Leserbriefe zu diesen beiden Vorlagen auf 800 Zeichen (inkl. Leerschläge) zu beschränken.

Redaktion «felix. die zeitung.»

«Vorwärts, das machen wir jetzt!»

Kim Berenice Geser

127,2 Mio Franken, 20 Projekte, zwei davon in Arbon: Am 18. Juni entscheidet die Thurgauer Stimbevölkerung über die Verwendung des Gewinns aus dem Börsengang der Thurgauer Kantonalbank von 2014. Daniel Eugster, Präsident des Ja-Komitees, über die Wahl der Projekte und die Verwendung der Gelder.

Daniel Eugster, Sie haben bereits die Spezialkommission im Grossen Rat präsidiert, nun das Ja-Komitee. Warum setzen Sie sich so für diese Vorlage ein?

Daniel Eugster: Dieses Projekt ist eine Chance und ein Geschenk für den Thurgau. Denn mit diesen Geldern lösen wir viel mehr aus als nur den tatsächlichen Gegenwert von 127,2 Mio. Franken. Wir investieren in die Innovation und die Zukunft des ganzen Kantons, in die Bildung, das Gewerbe, den Tourismus, die Kultur und in die Gesellschaft. Es ist eine einmalige Chance, die nicht jeder Kanton hat.

Können Sie unserer Leserschaft noch einmal erläutern, wie die Auswahl der Projekte zustande kam?

Die interdisziplinäre Projektgruppe des Kantons – bestehend aus Vertretern aller Departemente – hatte die eingegangenen Projekte im Vorfeld der Kommissionsarbeit geprüft und anhand einer Liste von Kriterien bewertet. Dazu gehörten unter anderem die Bedeutung und die Ausstrahlung der Projektidee für den Kanton und die Region sowie die laufenden Kosten und das Einbringen von Mitteln Dritter aus weiteren Quellen. Anhand der Bewertungskriterien erhielt jedes Projekt eine Punktzahl. In der Kommission haben wir dann überprüft, ob die Bewertung sowie die Kriterien nachvollziehbar sind, ob es Kriterien gibt, die stärker gewichtet werden müssten und ob Ausschlusskriterien vorhanden sind.

Die da wären?

Ein ungenügender Reife- oder Realisierungsgrad war ein Ausschlusskriterium. Ebenso die Projektfinanzierung durch den Staatshaushalt. Mit den TKB-Millionen



Daniel Eugster, (2.v.l.) zusammen mit dem Ja-Komitee. Die Vorlage wird von allen Parteien und den wichtigsten Verbänden im Kanton Thurgau getragen. z.V.g.

sollen ausdrücklich keine Projekte gefördert werden, die vom Staat finanziert werden.

Tatsächlich gab es Kriterien, welche die Kommission stärker gewichtete. Welche waren das?

Die Zukunftsfähigkeit, die Innovation und die Selbstfinanzierung der Projekte. Wir haben ausserdem die maximale Fördersumme für Grossprojekte auf 20 Mio. Franken beschränkt. Das war ein wichtiger Schritt, um auch kleinere Projekte und alle Regionen berücksichtigen zu können. Der Self-Controlled City Liner in Arbon ist beispielsweise ein solches Kleinprojekt, das es dank der Anpassungen ins finale Paket geschafft hat.

Der Oberthurgau – mit fünf Kleinprojekten im Paket vertreten – erhält nur knapp zehn Prozent der Fördermittel. Die übrigen Regionen mit je mindestens einem Grossprojekt deutlich mehr. Sie sprachen deshalb kürzlich an einer Veranstaltung davon, dass das neue Historische Museum in Arbon als Grossprojekt im Geiste mitgedacht werden muss. Im Chancenpaket ist es aufgrund der staatlichen Finanzierung nicht. Diese erfordert aber eine erneute Volksabstimmung. Wie ist Ihre Prognose: Wird die Thurgauer Bevölkerung für Arbon in die Bresche springen, wenn es so weit ist?

Das ist derzeit aus politischer Sicht

unbestritten und ich werde mich sehr dafür einsetzen. Arbon ist nicht zuletzt wegen seiner Industriegeschichte der prädestinierte Standort. Alle Signale sind auf go.

Nimmt das Volk die Vorlage zur Verwendung der TKB-Millionen an, wie wird überprüft, ob die gesprochenen Gelder auch ihrem Bestimmungszweck zufließen?

Nach der Abstimmung gründet die Regierung eigens hierfür eine Geschäftsstelle. Die jeweiligen Projektgelder werden schrittweise freigegeben. Die Projektverantwortlichen müssen der Geschäftsstelle einen Investitionsplan mit den vorgesehenen Meilensteinen einreichen. Kommt ein Projekt nicht voran, gibt es auch keine Gelder mehr.

Wer finanziert die Geschäftsstelle? Für die ersten fünf Jahre übernimmt die TKB diese Kosten.

Was passiert mit den vorgesehenen Geldern, wenn ein Projekt unterwegs auf der Strecke bleibt?

Das ist eine Frage, die wir in der Kommission intensiv diskutiert und entschieden haben. Denn es ist durchaus möglich, dass Gelder aufgrund Nichterreichung der Meilensteine nicht ausbezahlt und damit frei werden. Sicher ist, dass diese Gelder weiterhin für die Unterstützung zukunftsgerichteter Projekte eingesetzt werden. Denkbar wäre

zum Beispiel die Gründung eines Innovationsfonds. Eine solche Idee müsste jedoch der Regierungsrat oder das Parlament anstossen und es käme in jedem Fall zu einem erneuten politischen Prozess.

Und wohin fließen die 127,2 Mio. Franken, wenn das Stimmvolk die Vorlage ablehnt?

Es gibt keinen Plan B. Wenn das Stimmvolk Nein sagt, fließen die Gelder als ausserordentlicher Ertrag in den Staatshaushalt.

Dorthin flossen auch die Zinsen seit 2014. Hätten mit diesen nicht noch mehr Projekte unterstützt werden können?

(schmunzelt) Wollen wir nicht einfach zufrieden sein mit den 127,2 Mio Franken? Sie sind ein grosses Geschenk. Das Geld ist da, beeinflusst weder den Staatshaushalt noch die Steuern. Eine rollende Planung hätte den Prozess deutlich verlängert und verkompliziert. Und man darf nicht vergessen, die Arbeit bis hierhin hat auch gekostet. Wir sollten die Chance nutzen und diese ausserordentlichen Erträge auch ausserordentlich in die Zukunft investieren. Der Grosse Rat trägt das Chancenpaket mit 113:7 sehr klar mit. Ich hoffe es gelingt uns die nächsten Wochen, die Vorlage zu erklären und in der Bevölkerung eine positive Stimmung und ein «Vorwärts, das machen wir jetzt» auszulösen.

Wir gratulieren unserem  
Mitarbeiter  
**ADIS ELMAZI**  
ganz herzlich zur  
bestandenem  
Automobil-Diagnostiker  
Prüfung.  
Wir sind stolz auf dich!

**OMELKO GARAGE AG**



**Ihre Schreinerei  
in Arbon!**

Schreinerei Magnus Moser AG  
CH-9320 Arbon  
Telefon 071 447 20 70  
schreinerei-moser.com

| Innenausbau | Möbel | Einbauschränke |  
| Küchen | Türen | Reparaturen |



**unikat**  
Designermode  
Kapellgasse 3 – 9320 Arbon

Einladung zur Neueröffnung

Öffnungszeiten: Mittwoch-Freitag 11.00-18.00 – Samstag 10.00-16.00

Als Beitrag zur RIVA-Abstimmung vom 18. Juni 2023.

**Schutz vom Arboner  
Ortsbild**

**keine Hochhäuser  
am Seeufer**

**Contra-RIVA-  
Video**

auf  
[www.ab-al.ch](http://www.ab-al.ch)

AB-AL Architekturberatung  
Barbara Lüchinger

**Bitte nehmen Sie sich 8 Minuten Zeit,  
um dieses kritisch-konstruktive Video anzusehen.**

## Keine Betontürme am See!



### Liebe Seniorinnen, liebe Senioren

Ihnen liegt Arbon besonders am Herzen. Nun steht unsere Stadt vor einer Schicksalsabstimmung. Am 18. Juni stimmen wir darüber ab, ob direkt am einzigartigen Seeufer zwei 43 Meter hohe Betontürme entstehen sollen (Gestaltungsplan «Riva»). Diese Türme würden deutlich höher als das Saurer-Hochhaus. Und wir stimmen darüber ab, ob an dieser Lage generell höhere Häuser und Hochhäuser gebaut werden können (Revision Zonenplan).

Als Arboner Seniorinnen und Senioren schätzen Sie unser harmonisches Ortsbild. Heute wird es stark vom Schloss und der Martinskirche geprägt. Soll es künftig von zwei wuchtigen Betontürmen dominiert werden? Von massiven Bauklötzen mit Wohnungen für Superreiche? Soll unser beliebtes Erholungsgebiet am See zum Rummelplatz werden, an dem an schönen Tagen kein Durchkommen ist? Wollen wir unseren Enkeln dieses Erbe hinterlassen?

Liebe Seniorinnen und Senioren! Im Namen vieler Arbonerinnen und Arboner empfehlen wir Ihnen, am 18. Juni zweimal Nein zu stimmen. Damit machen wir den Weg frei für eine Alternative, die diesen Namen verdient. Und die schneller realisiert werden kann als das stark umstrittene «Riva»-Projekt.

Die IG Seeufer ohne Hochhäuser und Ihre 450 Mitglieder danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

IG Seeufer ohne Hochhäuser

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:  
Jürg Niggli, Präsident IG SoH, 071 446 43 66

## VITRINE

### Gemeinde Roggwil macht Gewinn im 2022

Die Rechnung 2022 der Gemeinde Roggwil schliesst bei einem Aufwand von rund 7,69 Mio. Franken und einem Ertrag von 8,01 Mio. Franken mit einem Jahresgewinn von 310'530 Franken ab. Dieser Gewinn sei insbesondere auf eine einmalige Steuernachzahlung und auf tiefere Ausgaben im Strassenunterhalt zurückzuführen, schreibt die Gemeinde im Mitteilungsblatt. Der Nettoaufwand im Bereich der öffentlichen Sicherheit fällt gleich hoch aus wie im Vorjahr. Die Gesundheitskosten sind im Berichtsjahr zwar angestiegen, jedoch nicht so hoch wie erwartet. Bei den Investitionen haben sich einige Projekte verzögert. So wird der Gemeindeanteil für die Sanierung der St. Gallerstrasse in Roggwil erst 2023 fällig. Die Sanierung der Schulstrasse in Freidorf erfolgt ebenfalls im Jahr 2023. Die Neubewertungsreserve musste innerhalb der Bilanz auf das Eigenkapital verbucht werden. Diese Umbuchung erhöht das Eigenkapital auf neu 6,4 Mio. Franken, ist aber nicht liquiditätswirksam. Die Rechnung 2022 wird der Stimmbürgerschaft an der Gemeindeversammlung vom Montag 15. Mai, 20 Uhr in der Mehrzweckhalle Freidorf zur Genehmigung vorgelegt. mitg

## Konfirmation im Zeichen der Umwelt



Konf-Pfarrer Andreas Gäumann mit den fünf Arboner Konfirmandinnen und Konfirmanden. z.V.g.

Nach acht Jahren Religionsunterricht und dem Konfirmandenjahr kam die kirchliche Unterweisung für fünf Arboner Konfirmandinnen und Konfirmanden am 7. Mai zum Abschluss. Zusammen mit dem «Konf-Pfarrer» Andreas Gäumann bereiteten die Jugendlichen den Gottesdienst zum Thema Umwelt vor. Mit eigenen Texten und Bildern zeigten sie ihre Hoffnungen

und Sorgen auf. Kirchenmusiker Simon Menges und die Jugendmusik der Musikschule Rondo gestalteten die Feier musikalisch. Im Konfirmationsakt erhielten die Jugendlichen einen Segen zugesprochen sowie ein Konfirmationsbild, eine Bibel und eine Urkunde. Robert Schwarzer, Präsident der Kirchenvorsteherschaft, gratulierte zur Konfirmation. mitg

## Das kirchliche Wahlrecht erhalten



Acht Jugendliche wurden vor kurzem in der Horner Kirchgemeinde konfirmiert (v.l.): Emelie Halter, Fabia Keller, Sarah Geser, Zoey Lusti, Marie Näf, Nadine Fischer, Noel Affentranger und Dylan Kürsteiner mit Pfarrer Tibor Elekes. z.V.g.

## Leserbrief

### Steinach beweist etwas anderes

Die Schweiz hat einen Anteil von 0,1 Prozent der Weltbevölkerung. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoss beträgt 3,5 Prozent der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen. Das hängt vor allem damit zusammen, weil wir im asiatischen Raum produzieren lassen und dieser CO<sub>2</sub>-Ausstoss dem Ausland angelastet wird. Würde der Ausbau der erneuerbaren Energien nicht mit fragwürdigen Argumenten bekämpft, kann die Halbierung von Benzin, Diesel, Öl und Gas bis 2031 erreicht werden. Heute werden diese Stoffe für jährlich über acht Milliarden Franken im Ausland eingekauft, was auch die Erhöhung der Energiepreise bewirkt. Bleibt die Energieproduktion bei uns, profitiert das Gewerbe mit Mehraufträgen und kann Arbeitsplätze ausbauen. Und wir haben den Preis im Griff. Beispiele von öffentlichen Solaranlagen in Steinach zeigen, dass bei 30 Jahren Nutzung der Strom aus Solaranlagen heute schon 30 Prozent billiger ist als im Einkauf bezahlt werden muss. Allein die für die Sonne geeigneten Dächer und Fassaden in der Schweiz würden genügen, uns zu 80 Prozent mit Strom zu versorgen – ohne Zerstörung der Natur. Die Schweiz ist mit ihren Speicherseen in der glücklichen Lage den «Flatterstrom» zu glätten. Dazu beitragen werden auch Batterien der Elektroautos und von Hausbesitzern. Zu den Kosten lässt eine Aussage des ehemaligen Weltbank-Chefökonomens, Nicholas Stern, aufhorchen: «Der Klimawandel kostet mindestens fünf Mal mehr als dessen Vermeidung durch eine rasche Energiewende!». Bei näherer Betrachtung sind die Stromfresserargumente einiger Politikerinnen und Politiker nichts als Luft. Ein Ja zum Bundesgesetz bringt uns und unseren Kindern nur Vorteile.

Roland Etter, Steinach

# Frasnacht dominiert Schülerturnier

Publireportage

Das OK bedankt sich bei allen teilnehmenden Kindern, Betreuungspersonen, Helferinnen und Helfern sowie Sponsoren für ein erfolgreiches 51. Schülerhandballturnier. Wir sehen uns wieder im nächsten Jahr. pd



1. Platz 2. Klasse: Roggwil rockt das Spielfeld (Klasse Niederer, Roggwil)



1. Platz 4. Klasse: Die coolen Jungs (Klasse Staub, Frasnacht)



1. Platz 3. Klasse: HC Schnabelgäng (Klasse Caparrelli, Bergli)

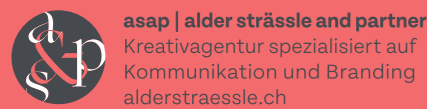


1. Platz 5. Klasse: Die Just Dance (Klasse Iannone, Frasnacht)



1. Platz 6. Klasse: HC Frasnacht (Klasse Hauser, Frasnacht)

Wir lieben gute Werbung. Aber eigentlich machen wir sie viel lieber für andere, als für uns selbst.



**Kaiser**  
Garten- und Landschaftsbau AG

9320 Arbon | Tel. 071 446 10 64 | info@kaisergartenbau.ch | www.kaisergartenbau.ch

**TOPCLEANING**  
Die Saubermacher

In Arbon entstehen neue Lagerboxen. Wirklich sehr viele neue Lagerboxen.

swissboxplus.ch

**SWISS BOX**  
mehr platz für mich.

## Horn lädt zur Gemeindeversammlung ein

Am Dienstag, 16. Mai, findet um 19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle Horn die nächste Gemeindeversammlung statt, zu der alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger eingeladen sind. An der Versammlung können die Stimmberechtigten unter anderem über die Annahme der Jahresrechnung 2022 abstimmen. Der Gemeinderat beantragt deren Genehmigung. Die komplette Traktandenliste lautet wie folgt:

1. Wahl von zwei Stimmenzählern
2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. Januar 2023
3. Einbürgerungsgesuch Stefan Jürss
4. Einbürgerungsgesuch Erdal Özdemir
5. Einbürgerungsgesuch Markus Will
6. Abnahme Jahresrechnung 2023
7. Allgemeine Umfrage mit

**STADT ARBON**

**Auflage Baugesuche**

**Bauherrschaft** René Juchli, Weingartenstrasse 7, 9320 Arbon. Bauvorhaben: Errichtung Gewächshaus, Parzelle 2418, Weingartenstrasse 7, 9320 Arbon

**Bauherrschaft** Livesystems dooh AG, Brigitte Degenmann, Waldeggrasse 51, 3097 Liebefeld. Bauvorhaben: Ersatz unbeleuchtetes durch beleuchtetes F12-Plakat, Parzelle 3545, Landquartstrasse 91, 9320 Arbon

**Bauherrschaft** Arbon Energie AG, Salwiesenstrasse 1, 9320 Arbon. Bauvorhaben: Neubau Schlaufsacht, Parzelle 2027, Hiltene, 9320 Arbon

**Auflagefrist** 12.–31.05.2023

**Planaufgabe** Abteilung Bau/ Umwelt, Stadthaus, Hauptstrasse 12, 3. Stock

**Einsprachen** sind innerhalb der Auflagefrist schriftlich und begründet an die Politische Gemeinde Arbon zu richten.

# Im Namen der Wissenschaft

Laura Gansner

Nach fast 15 Jahren verabschiedet sich das Pfarrerehepaar Elekes von der evangelischen Kirchgemeinde Horn. Nicht etwa, weil es ihnen am Bodensee nicht mehr gefällt, sondern weil sie zu ihrer ersten Liebe zurückkehren: der Wissenschaft.

«Wir haben noch einige Türen, die klappern», beginnt Pfarrerin Karin Kaspers-Elekes ihre Erzählung zum bevorstehenden Abgang des Pfarrerehepaars. Sie seien nun an einem Punkt in ihrem Leben angekommen, an dem sie dies nicht mehr ignorieren können. «Entweder schliessen wir sie definitiv, oder wir wagen es, über die Schwelle zu treten.» Das Ehepaar hat sich für letzteres entschieden. Die klappernde Türe, die sie gelockt hat, nennt sich Wissenschaft. Sie werden nach Ungarn ziehen und von dort aus in Zusammenarbeit mit verschiedenen Universitäten interdisziplinäre Forschungsprojekte im theologischen Bereich bearbeiten. Tibor Elekes legt dabei den Schwerpunkt auf Politologie und Soziologie, während es Karin Kaspers-Elekes in Richtung Medizin zieht. «Während der Pandemie haben wir bemerkt, dass es jetzt an der Zeit ist, den Kurs zu wechseln», erinnert sich Tibor Elekes.

**Pandemie als Wendepunkt**  
Während sich das Pfarrerehepaar die Stelle in der evangelischen Kirchgemeinde teilt, arbeitet Karin Kaspers-Elekes noch 80 Prozent als Spitalseelsorgerin. Die Pandemie und deren Auswirkungen habe sie deshalb an vorderster Front miterlebt, erzählt Karin Kaspers-Elekes. «Da wird einem bewusst, was für ein grosser Schatz die Gesundheit ist.» Deshalb wollten sie nicht länger warten und entschieden sich für den Karrierewechsel. Mit der evangelischen Kirchgemeinde Horn habe dieser Entscheid nichts zu tun, im Gegenteil sprechen beide bereits jetzt wehmütig über ihren bevorstehenden Abschied: «Uns hier komplett zu entwurzeln ist ein reiner Vernunftentscheid», betont Karin



Karin Kaspers-Elekes und Tibor Elekes bei einem ihrer letzten Gottesdienste in Horn.

Kaspers-Elekes. Leicht sei ihnen dieser nicht gefallen.

**Unerwarteter Fund am Bodensee**  
«Hätte uns vor 16 Jahren jemand gesagt, dass es uns in die Schweiz ziehen wird, hätten wir nur gross geschaut», lacht Karin Kaspers-Elekes. Damals haben Elekes gemeinsam eine Gemeinde im Ruhrgebiet geleitet, die um einiges grösser war als die Kirchgemeinde in Horn. «Wir haben in den 13 Jahren dort viel Notversorgung geleistet, wobei wir unser Ziel nicht erreichen konnten», resümiert Tibor Elekes. Ihr Ziel? Näher am Mensch zu sein, in einen direkten und kontinuierlichen Austausch mit den Kirchgemeindegliedern zu treten. «Wir wünschten uns eine überschaubare Grösse», wie Karin Kaspers-Elekes erzählt. Bei einem Besuch eines Kollegen in der Schweiz seien sie auf die freie Stelle in Horn aufmerksam geworden und hätten sich beworben – offensichtlich erfolgreich.

**Geteilte Berufung**  
«Der Kontakt zur Kirchgemeinde war von Minute eins positiv», lächelt Karin Kaspers-Elekes, ihr Mann nickt zustimmend. Keine Seltenheit während diesem Gespräch – immer wieder ergänzen sich die beiden in ihren Aussagen und mehr als einmal fällt eine anerkennende Bemerkung wie:

«Das hast du schön formuliert.» Wie hat es das Ehepaar geschafft, nach fast 30 Jahren nicht nur geteiltem Leben sondern auch geteilter Arbeit sich noch immer wertzuschätzen? «Wir haben eine sehr lebendige Kommunikation», schmunzelt Karin Kaspers-Elekes. Ausserdem teilen sie auch ausserhalb der Kirche Interessen für Kunst und Kultur, ergänzt Tibor Elekes. Aber ausschlaggebend sei vermutlich ihre gemeinsame Berufung zum Pfarrberuf, meint Karin Kaspers-Elekes. Diese Hingabe für die Kirche zu teilen sei ein grosses Geschenk, aus dem sie immer wieder Kraft schöpfen. Fast scheint sie greifbar, die Leidenschaft mit der das Pfarrerehepaar über ihre Arbeit, ihren Glauben und die Gemeinschaft sprechen; eine Gemeinschaft, der die beiden in Zukunft nur das Beste wünschen. «Wir haben Horn gegeben, was wir zu geben hatten. Jetzt ist Zeit für etwas Neues», erklärt Karin Kaspers-Elekes. Zur Zeit ist die Pfarrwahlkommission noch auf der Suche nach einer Neubesetzung des Amtes. Für die Übergangszeit konnte die ehemalige Arboner Pfarrerin Angelika Grewe gewonnen werden. Doch das Pfarrerehepaar Elekes geht nicht ohne Abschied: Sie laden herzlich zu einem letzten Gottesdienst am Sonntag, 21. Mai, um 15 Uhr ein.

# Spitzensport im Stacherholz

55 Athletinnen und Athleten der absoluten Weltklasse in der Rollstuhl-Leichtathletik treffen sich am Auffahrtstag, 18. Mai, und am darauffolgenden Wochenende, 20. und 21. Mai in Arbon zu spannenden Limitenjagden, Rekorden oder der Eroberung von Meistertiteln.



Auch am diesjährigen «Weltklasse am See» warten spannende Rennen der Extraklasse auf die Zuschauerinnen und Zuschauer. Archiv

Die Athletinnen und Athleten aus 31 Nationen sind gespannt auf die direkten Leistungsvergleiche. Können die Dominatorinnen der kürzlich ausgetragenen Marathons, de Rozario Madison (AUS), Schär Manuela (SUI) und Debrunner Catherine (SUI) auch auf den kürzeren Bahndistanzen reüssieren? Bleibt der einheimische «Überflieger» Marcel Hug ungeschlagen oder gewinnt Suzuki Tomoki (JPN)? Kann Ktila Walid (TUN) seine Weltrekorde über 100 und 200 Meter aus dem Jahre 2019, 400 Meter 2017 und 800 Meter 2021 – alle in Arbon erzielt – verteidigen? Dominiert Cockcroft Hannah (GBR) die Wettkämpfe wiederum, wie im Jahre 2021 mit Weltrekorden über 200, 400 und 800 Meter? Antworten auf all diese Fragen finden Zuschauerinnen und Zuschauer live kommende Woche im Stacherholz. pd

## Wettkampfzeiten des «Weltklasse am See»

### Donnerstag, 18. Mai

Daniela Jutzeler Memorial über 100, 200, 400, 800, 1500 und 5000 m  
Wettkämpfe: 9.30 bis 17.40 Uhr  
Mittagspause: 12 bis 14 Uhr

Mittagspause: 12.30 bis 15 Uhr  
Siegerehrungen: 12.20 und 16 Uhr

### Sonntag, 21. Mai

### Samstag, 20. Mai

49. Schweizer-Meisterschaft Rollstuhl-Leichtathletik über 200, 400 und 1500 m  
Wettkämpfe: 9.30 bis 16.15 Uhr

49. Schweizer-Meisterschaften Rollstuhl-Leichtathletik über 100, 800 und 5000 m  
Wettkämpfe: 10 bis 16.50 Uhr  
Mittagspause: 11.45 bis 13.30 Uhr  
Siegerehrungen: 11.55, 14.55 und 16.50 Uhr

## Orgelkonzert anlässlich des Bodenseefestivals

Am Donnerstag, 18. Mai, um 19 Uhr findet in der Kirche St. Martin in Arbon ein Orgelkonzert zum Thema «über Grenzen» im Rahmen des internationalen Bodenseefestivals statt. Das Duo Dieter und Nathan Hubov ist mit der seltenen Kombination Orgel vierhändig zu hören. Die beiden Interpreten sind neben ihrer kirchenmusikalischen und konzertanten Tätigkeit auch Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe. Zur Aufführung kommt ein vielseitiges Programm mit Werken von W.A. Mozart, G. Merkel, A.F. Hesse, Z. Gárdonyi und N. Hakim. Der Eintritt ist frei. Es gibt eine Kollekte. pd

## Veloschnupper-Tour mit dem Radfahrerverein

Radfahren in der Gruppe ist ein Erlebnis. Im Windschatten fühlt sich das Velofahren an wie Fliegen und man kann dabei die Landschaften noch mehr geniessen. Dieses Erlebnis will der Radfahrerverein Arbon (RVA) mit Rennvelobegeisterten teilen.

Der RVA lädt Interessierte ein, morgen Samstag, 13. Mai, um 13.30 Uhr mitzufahren. Der Treffpunkt ist am Bahnhof Arbon. Gefahren wird auf verkehrssamen Strassen durch den Thurgau zum Zwischenhalt im Stelzenhof bei Weinfeldern und zurück

nach Arbon zum gemütlichen Ausklang im Strandbad Buchhorn. Es gibt zwei Leistungsgruppen (Distanz 80 Kilometer mit einer Geschwindigkeit von 28km/h, sowie 60 Kilometer mit 24km/h). In beiden Gruppen ist der Weg das Ziel, das Tempo wird so gewählt, dass alle mitfahren können. Für den Nachwuchs bietet der RVA jeden Mittwoch von 18 bis 19.30 Uhr ein Mountainbike Training an. Interessierte Kinder ab 6 Jahren sind immer für ein Schnuppertraining willkommen. Treffpunkt ist jeweils beim Schulhaus Stachen. pd

## Erster Arboner Flohmarkt des Jahres

Raritäten, Kurioses, Kitsch oder Brauchbares, alles findet man auf dem Arboner Flohmarkt. Morgen Samstag, 13. Mai, findet der erste von vier Märkten statt. Ab 8 Uhr bis 16 Uhr kann verkauft, gestöbert und gefeilscht werden. Aber auch nur ein Bummel durch die bunten Stände ist empfehlenswert. Der traditionelle Marktstand mit den feinen Würsten vom Grill wird selbstverständlich auch nicht fehlen. Zu beachten ist, dass die Turm-, Metzger- und Neugasse für den Verkehr gesperrt werden muss. pd

## «Meise» lädt zur Stunde der Gartenvögel ein

Viele ornithologische Gruppen sind an diesem Wochenende in der Schweiz unterwegs. So auch in Arbon. Der Natur- und Vogelschutz Meise lädt morgen Samstag, 13. Mai, alle Interessierten von 8 bis 9 Uhr ein, gemeinsam eine Stunde lang zu beobachten und hören, was im und am Stadtweiher und auf den hohen Bäumen zwitschert und flattert. Es sind keine besonderen Kenntnisse nötig. Treffpunkt ist an der St. Gallerstrasse 53 in der Nähe des Café Weiher. Die Funde meldet die «Meise» an «Birdlife Schweiz». Es ist auch möglich, zu Hause in der eigenen Umgebung eine Stunde lang zu beobachten und die Vögel dann der Vogelwarte Sempach oder der «Meise» (admin@meisearbon.ch) zu melden. pd

## Automuseum Lömmenschwil ist nominiert

Letztes Jahr gewann das Automuseum Lömmenschwil den Swiss Classic Award. Dieses Jahr ist das Museum für den Swiss Location Award vorgeschlagen. Noch bis Ende Mai kann man die Lokalität auf eventlokale.ch bewerten und ihr so zu einer Award-Auszeichnung verhelfen. Die Auszeichnung erfolgt am Dienstag, 13. Juni. «Wir freuen uns über jede Stimme», sagt Museumsleiter Peter Hürlimann. Mehr Infos gibt es online: automuseum.ch. pd

## Saisonstart in der neuen Badi Horn

Der Umbau der Badi Horn befindet sich im Endspurt. Die Eröffnung erfolgt wie üblich am Muttertag, 14. Mai. Noch ist aber nicht alles bereit, wie die Gemeinde in einer Mitteilung ausführte: «Trotz gutem Baufortschritt konnte aufgrund der seit Wochen anhaltenden feuchten Witterung die Erde nicht umgeackert werden und das Ansäen des Rasens konnte nicht wie geplant erfolgen.» Die Verantwortlichen hoffen auf baldige Wetterbesserung, sodass die Teilfläche von der Pappel bis zum See in der nächsten Trockenphase bearbeitet werden kann. Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Horn haben weiterhin gratis Zutritt zur Badi. Bis zum Eintreffen des Ticketautomaten nehmen wie bis anhin die Bademeister die entsprechende Kontrolle vor. Auswärtige können ihr Ticket oder Abo beim Bademeisterteam beziehen. Am Samstag, 20. Mai, von 11 bis 17 Uhr lädt die Gemeinde zur Eröffnungsfeier der Badi mit Wurst und Brot ein. Um 11 und um 15 Uhr finden zudem Führungen durch die neuen Räumlichkeiten statt. mitg

## 500 Jugendliche messen sich in Steinach

Am kommenden Samstag, 13. Mai, findet in Steinach auf der Schulsporthalle der Jugitag Kreis Bodensee statt. Über 500 Jugendliche messen sich in insgesamt sechs Leichtathletikdisziplinen und der Vereinsstaffette, und kämpfen um Ruhm und Ehre, respektive um das Weiterkommen in die kantonalen Finale. Der STV Steinach als organisierender Verein, freut sich, die Jugendlichen aus zwölf Gemeinden der ganzen Region am Jugitag in Steinach begrüßen zu dürfen und den Besuchenden ein unvergessliches Erlebnis zu bieten. Am Samstagmorgen um 7.30 Uhr startet die erste Gruppe zum Sprint. Um 14.45 Uhr wird auf dem 1000 Meter-Lauf die letzte Gruppe unterwegs sein. Die Besammlung zur abschliessenden Vereinsstaffette erfolgt um 15.30 Uhr. Mit der Rangverkündigung um 16.30 Uhr findet der diesjährige Jugitag in Steinach seinen Abschluss. pd

# «Sprache ist der Schlüssel»

Kim Berenice Geser

Seit einem halben Jahr bereitet sich die Geigenklasse von Rahel Zellweger an der Musikschule Arbon auf den kommenden Sonntag vor. Dann nämlich findet das grosse Benefizkonzert zu Gunsten eines Bildungsprojekts im Tschad statt. Doch wie kam es dazu?



Die Geigenklasse von Rahel Zellweger ist motiviert für ihren Auftritt z.V.g.

Die Antwort auf diese Frage liegt bei Anja Neuhaus. Sie ist die Cousine der Arboner Geigenlehrerin Rahel Zellweger. Gemeinsam mit ihrem Mann Simon zog sie vor zwölf Jahren los, die Welt zu entdecken. Gesucht haben sie ein Abenteuer. Gefunden haben sie weit mehr als das. Auf ihrer Reise verschlug es das junge Paar in den Tschad. «Das Land war und ist touristisch kaum erschlossen», erzählen die beiden bei einem Treffen im Klassenzimmer von Zellweger in der Arboner Musikschule. Alles galt es selbst zu organisieren und herauszufinden. Auf der Suche nach einem Guide in die Wüste, lernten sie einen Amerikaner kennen, der seit vielen Jahren im Land lebte. Er erklärte sich bereit, die beiden zu führen. Jedoch nicht ohne Gegenleistung. «Er erzählte uns, dass er in einer Oase in der Wüste ein Kulturzentrum aufbauen wolle und hierfür unsere Hilfe benötigte», berichtet Simon Neuhaus. Das erklärte Ziel: die Förderung der Muttersprache des einheimischen Nomadenvolkes der Tubus.

### Wort ohne Inhalt

Das junge Paar war angetan von der Idee. Sie ist Lehrerin, er hat Linguistik und Ethnologie studiert. Beide interessieren sich seit jeher für



Simon und Anja Neuhaus mit ihren drei Kindern bei einem ihrer regelmässigen Touren in den Tschad. z.V.g.

andere Kulturen, Menschen und natürlich Sprache. Doch das Unterfangen stellte sie vor grosse Herausforderungen. «Schnell haben wir die grosse Misere des Bildungsstandes im Tschad gesehen», so Anja Neuhaus. 80 Prozent der Schüler sind nicht in der Lage, dem Unterricht zu folgen. Und nach Ende der 6-jährigen Schulzeit sind ebenfalls 80 Prozent der Kinder nicht fähig zu rechnen und zu lesen. Der Ursprung liegt in der Kolonialgeschichte des Landes. Früher unter der Herrschaft Frankreichs ist Französisch noch heute die Amts- und Unterrichtssprache. Für die Tubu-Kinder bedeutet dies, dass sie ihre gesamte Schulbildung in einer Fremdsprache erhalten, zu der sie keinen Zugang haben. «Sie lernen zwar ganze Texte auswendig, deren Inhalt verstehen sie aber nicht», führt Simon Neuhaus aus. Worte seien wie leere Hüllen. «Es hat fast ein Jahr gedauert, bis wir das erlickt haben», erinnert sich Anja Neuhaus. Danach war klar, dass sich etwas ändern muss.

### Sprache ist Identität

Seither setzen sie sich für die Alphabetisierung und Förderung der Tubu-Sprache ein. Sie sind Teil eines internationalen Teams und arbeiten für den tschadischen Verein Association pour le Développement et la Paix, der durch Spenden finanziert wird. Gemeinsam erarbeiten sie Bücher, Apps, Videos und Unterrichtsmaterial; organisieren Kurse und Anlässe. Für die indigenen Völker stelle die sprachliche Hürde einen grossen Nachteil dar, erklären die beiden

«Der Zugang zu Bildung, Wirtschaft, dem Gesundheitswesen, alles geht über eine Fremdsprache», sagt Simon Neuhaus und fügt an: «Die Tubus sind bereit, ihre Muttersprache und Kultur aufzugeben, um weiterzukommen.» Kein Wunder, werde ihnen doch von klein auf vermittelt, ihre Sprache sei eine Sackgasse. Dabei sei genau das Gegenteil der Fall: «Ihre Sprache ist der Schlüssel.» Doch die Aufbauarbeit braucht viel Zeit. «Es wird noch Jahre dauern, bis sich der Bildungsstand im Tschad verbessert», ist sich Anja Neuhaus sicher. Aber: «Wenn wir nichts machen, tut sich auch nichts.»

### Konzert diesen Sonntag

Das sieht auch Rahel Zellweger so. «Ich möchte meine Musik in den Dienst von etwas stellen», sagt die Arboner Geigenlehrerin. Und so rief sie gemeinsam mit ihrer Cousine das Benefizkonzert von kommendem Sonntag, 14. Mai, ins Leben. Gespielt und gesammelt wird unter dem Motto «Schulbildung in der Muttersprache – Förderung von indigenen Sprachen in der Sahara». Finanziert werden damit Lehrmittel und Lehrerausbildungen. Seit sechs Monaten probt das Ensemble von 20 Kindern und Erwachsenen für diesen Auftritt. Konzertstart ist um 17 Uhr in der evangelischen Kirche Arbon. Um 16 Uhr wird bereits zur Kafi Oase eingeladen mit Spezialitäten aus dem Tschad und diversen Spielen. Zwischen den musikalischen Sets erzählt das Ehepaar Neuhaus von ihrer Arbeit und den laufenden Projekten.

**Amtliche Todesanzeige Arbon**

Am 2. Mai 2023 ist gestorben in Arbon: **Haimoz Thomas**, geboren am 29. Januar 1965, von Alterswil und Fribourg, wohnhaft gewesen in Arbon, Rathausgasse 10. Die Abdankung findet im engsten Familienkreis statt. Trauerhaus: Frau Marianne Überegger, Dorfstrasse 14, 9306 Freidorf.

**Amtliche Todesanzeige Horn**

Am 8. Mai 2023 ist gestorben in Horn: Simeone, Giuseppe, geboren am 18. September 1948, italienischer Staatsangehöriger, wohnhaft gewesen in Horn, Grünaustrasse 3. Die Erdbestattung findet heute Freitag, 12. Mai, um 10 Uhr auf dem Friedhof Horn statt. Anschliessend Trauerfeier in der Friedhofkapelle Horn. Besammlung auf dem Friedhof Horn. Traueradresse: Virgilia Martino Simeone, Grünaustrasse 1, 9326 Horn.

**PRIVATER MARKT**

**Medizinische Fusspflege – Podologie** Gefässmedizin Bodensee, Hamelstrasse 3, 9320 Arbon. Terminvereinbarung: 071 440 42 42 oder info@gefaessmedizin-bodensee.ch.

**Besenreiserbehandlung** Gefässmedizin Bodensee, Hamelstrasse 3, 9320 Arbon. Terminvereinbarung: 071 440 42 42 oder info@gefaessmedizin-bodensee.ch.

**Michi's PC-Hilfe.** Bei allen Anliegen: PC, Laptop, Tablet, Smartphone auch Schulung für Senioren, schnell unkompliziert, **079 520 00 08**

**Stress mit dem Umzug?** Gerne übernehmen wir die aufwendige Endreinigung Ihrer Wohnung / mit Abgabegarantie. Wir freuen uns auf Ihren Anruf! picobello reinigungen 076 244 07 00.

**Zu verkaufen, Senioren Elektromobil der Firma Grüter AG.** Model GC-2 in neuwertigem Zustand, geeignet für kleinere Ausflüge von behinderten Personen. Da es nicht gebraucht wird ist es günstig abzugeben. Telefon: 078 420 19 02.

**geburtsvorbereitung-im-wasser.ch** Kursbeginn am 22.5. Erfahren Sie an 6 Abenden viele Informationen über Schwangerschaft, Geburt, Stillzeit und die erste Zeit mit ihrem Baby. Im 34 Grad warmen Wasser lässt es sich wunderbar auf die Geburt einstellen. Infos und Anmeldung: Jane Kerrison, Hebamme Arbon 079 227 36 27.

**Zum Muttertag Ihr Geheimtipp:** Im ideenreichen Verkaufsstand sehr grosse Auswahl an wunderschönen eingepflanzten Blumenarrangements sowie frische Rosen für Strässer wie immer zu kundenfreundlichen Preisen in Frasnacht, Egnacherstr. 7, Nähe Aldi und Coop-Kreisel, Richtung Romanshorn. Tel. 071 440 20 21.

**LIEGENSCHAFTEN**

**Zu verkaufen in Arbon, 4½ Zi-Whg.** (174 m² NWF), Minergie, Terrasse (31 m²), 2 Garagenplätze, sonnige, ruhige Lage, 5 Min. zum See, CHF 1350 000.-, M: 079 122 14 74.

**Horn.** Zu vermieten offener **Schopfunterstand 5.4 x 3.5 m** sowie **Parkplatz unter Scheunenvordach 9 x 4 m.** Anfragen Tel. 079 353 59 33.

Zu vermieten per sofort, schöne **3.5-Zimmer-Dachwohnung** (94m²) am See, **Seestrasse 64, Horn.** Mietzins CHF 1200.-inkl. NK. Tel. 071 841 82 57

**TREFFPUNKT**

**Rüstige,** humorvolle, gepflegte, **Rentnerin sucht Begleitung für Unternehmungen,** sonntags aber auch werktags möglich. Bin vielseitig interessiert. Tel. 071 440 16 20 ab 17 Uhr oder 079 298 28 88.

**Freitag, 19. Mai ab 20 Uhr Latino-Party mit Benny Alvarez.** CITY-CORNER Cocktail-Bar, Hauptstr. 9, Arbon, Tel. 076 690 19 37.

**FAHRZEUGMARKT**

**Kaufe Autos, Jeeps, Lieferwagen, Busse, Wohnmobile und LKW.** Gute Barzahlung. Telefon 079 777 97 79 (Mo–So).

**Mittagstisch in der evang. Kirchgemeinde**

Am Mittwoch, 17. Mai, findet um 12 Uhr im Evangelischen Kirchgemeindehaus Arbon der nächste Mittagstisch statt. Es wird um telefonische Anmeldung gebeten an Pfarrer Harald Ratheiser, Telefon 071 440 35 45. Die Kosten belaufen sich auf zehn Franken für Erwachsene respektive fünf Franken für Kinder bis zwölf Jahre. Der Mittagstisch ist offen für jedermann und jedefrau. mitg

**wälli**  
Ingenieure

**Gewerberaum zu vermieten**

Wir vermieten in Arbon an der Brühlstrasse 4, OG, ab 1. September 2023 einen Gewerberaum von 225 m², davon 144 m² säulenfrei.

Der Mietzins beträgt CHF 65.-/m²/Jahr inkl. Heizung und Nebenkosten. 1 Parkplatz kann bei Bedarf dazu gemietet werden, CHF 600.-/Jahr.

Kontakt:  
Wälli AG Ingenieure, Brühlstrasse 2a, 9320 Arbon Tel. 058 100 93 00, arbon@waelli.ch

waelli.ch

**Auto KELLER**  
ARBON

**Möchten Sie Ihr Auto verkaufen?**

St. Gallerstrasse 115, 9320 Arbon  
071 440 22 76 / info@auto-keller.ch  
www.auto-keller.ch


**Rechtsberatung des Hauseigentümergeverbands**

**Montag, 15. Mai 2023, 14.00 bis 16.00 Uhr**  
Kompetenzzentrum für Immobilien, Romanshorerstrasse 4  
9320 Arbon | Anmeldung: 071 552 00 53

Für HEV-Mitglieder 15 Minuten kostenlos.

Weitere Beratungstermine finden Sie unter:  **www.hev-arbon.ch** **HEV** Region Arbon

Wir übernehmen gerne auch die fachgerechte Schätzung Ihrer Liegenschaft.



**Auflage**

**Gemeinde Horn**

**Öffentliche Auflage**

Der Gemeinderat hat mittels Beschluss vom 02. Mai 2023 dem neuen Gestaltungsplan „Bachgallen Ost“ zugestimmt. Gestützt auf §§ 29 ff. des kantonalen Planungs- und Baugesetzes (PBG) wird der Gestaltungsplan öffentlich aufgelegt:

**Gestaltungsplan „Bachgallen Ost“, Horn**

Gebiet: Parzellen Nrn. 3 und 12 Grundbuch Horn

Auflagefrist: Freitag, 12. Mai 2023 bis Mittwoch, 31. Mai 2023

Auflageort: Politische Gemeinde Horn, Tübacherstrasse 11, 9326 Horn (zu den ordentlichen Bürozeiten)

Rechtswittel:  
Während der Auflagefrist kann jedermann, der ein schutzwürdiges Interesse nachweist, gegen den Gestaltungsplan „Bachgallen Ost“ schriftlich und begründet beim Gemeinderat Horn, Gemeindekanzlei, Tübacherstrasse 11, 9326 Horn, Einsprache erheben.

Die Gestaltungsplanung „Bachgallen Ost“ untersteht innerhalb der Auflagefrist dem fakultativen Referendum nach § 24 Absatz 3 PBG. Gemäss Art. 8 der Gemeindeordnung Horn vom 14.01.2003 wird der Beschluss der Gemeindeversammlung unterbreitet, wenn es 100 Stimmberechtigte innert 30 Tagen nach Veröffentlichung im amtlichen Publikationsorgan verlangen.

Horn, 09. Mai 2023 Der Gemeinderat

 **VERANSTALTUNGEN**

**Arbon**

**Freitag, 12. Mai**  
• 16-18 Uhr: Altstadt Flohmarkt (direkt hinter dem Stadthaus).

**Samstag, 13. Mai**  
• 8-9 Uhr: «Stunde der Gartenvögel» Vogelbeobachtung im Stadtweiher, Treffpunkt: St.Gallerstrasse 53.  
• 8-16 Uhr: Flohmarkt, in der Arboner Altstadt.  
• 9-13 Uhr: Arboner Wochenmarkt, mit Blumen und mehr für den Muttertag.  
• 10-12 Uhr: Altstadt Flohmarkt (direkt hinter dem Stadthaus).  
• 13.30 Uhr: Veloschnuppertour RV Arbon, Treffpunkt: Bahnhof Arbon.

**Sonntag, 14. Mai**  
• 9-13 Uhr: Muttertags-Brunch, Strandbad Buchhorn.  
• 17 Uhr: Benefizkonzert «Schulbildung in der Muttersprache» in der evang. Kirche. Vorher ab 16 Uhr im Kafi Oase, Spezialitäten aus dem Tschad und div. Spiele.

**Montag, 15. Mai**  
• 14-16 Uhr: Rechtsberatung des Hauseigentümergeverbands Region Arbon, Romanshorerstrasse 4.  
• 18-19.30 Uhr: Stadtworkshop, Weiher plus im Bildungszentrum Arbon, Standstrasse 2.

**Dienstag, 16. Mai**  
• 14-16 Uhr: Café International, Hamelplatz. Verein Café International.  
• 14-17 Uhr: Tanznachmittag für Junggebliebene mit Live Musik, Eintritt frei, Café Weiher.

**Mittwoch, 17. Mai**  
• 17-17.45 Uhr: Kleine Konzertbühne, Musikschule Arbon im Restaurant Presswerk.  
• 18-19.30 Uhr: Schnuppertraining Mountainbike für Kinder ab 6 Jahren (wöchentlich), Schulhaus Stachen.

**Donnerstag, 18. Mai**  
• 9.30-17.40 Uhr: «Weltklasse am See», Daniela Jutzler Memorial, Stacherholz.  
• 19 Uhr: Orgelkonzert «über Grenzen», Kirche St.Martin.

**Freitag, 19. Mai**  
• 16-18 Uhr: Altstadt Flohmarkt (direkt hinter dem Stadthaus).  
• Ab 11 Uhr: Neueröffnung Food Corner Take Away, Egnacherstrasse 1.

**Horn**

**Sonntag, 14. Mai**  
• Saisonstart in der neuen Badi Horn.

**Steinach**

**Samstag, 13. Mai**  
• Ab 7.30 Uhr: Jugitag Kreis Bodensee, Schulsportanlage.

**Vereine**

**Freitag, 12. Mai**  
• 14 Uhr: Führung im Forum Würth Rorschach, Seniorenvereinigung Arbon, Treffpunkt: Eingang Forum, Rorschach.

**Oekumenischer Gottesdienst an Auffahrt**

Die evangelische und die katholische Kirchgemeinde laden am Donnerstag, 18. Mai, um 10 Uhr zum oekumenischen Auffahrtsgottesdienst im Jakob-Züllig-Park ein. Musikalisch wird die Feier durch den Organisten Dieter Hubov und zwei Bläser gestaltet. Für die Liturgie sind Pfarrer Harry Ratheiser und Diakon Matthias Rupper zuständig. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der katholischen Kirche St. Martin statt. Bei unsicherem Wetter gibt Swisscom 1600 über die Nummer 0900 1600 00 ab 8 Uhr Auskunft über den Gottesdienstort. mitg

**FDP Horn sagt Ja zur Kindergarten-Sanierung**

Die Mitglieder der FDP-Ortspartei Horn haben in einer Versammlung die bevorstehenden Geschäfte der Gemeindeversammlung vom 16. Mai diskutiert. Die FDP empfiehlt den Stimmberechtigten einstimmig ein Ja zur Sanierung des Kindergartens an der Bogenstrasse und zur Investition in eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Kindergartens. Ebenfalls ohne Gegenstimme fasste die FDP Horn die Ja-Parole zu den Rechnungen 2022 der Politischen und der Schulgemeinde. Auch sämtlichen Einbürgerungsgesuchen stimmt die FDP Horn einstimmig zu. mitg

**Mitwirkungsverfahren in Steinach abgeschlossen**

Im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens zur Ortsplanungsrevision Steinach wurden 14 Eingaben eingesandt. Der Gemeinderat hat diese zur Kenntnis genommen. Nun muss die Antwort des Amtes für Raumentwicklung und Geoinformation abgewartet werden, um in einem weiteren Schritt Anpassungen umzusetzen. mitg

**Arbon**

**Evangelische Kirchgemeinde**  
• Freitag, 12. Mai  
18.15 Uhr: Jugendgottesdienst: J. Gerber, UZ-Kirche.  
19 Uhr: Jugendtreff (10-16 Jahre) mit J. Gerber, Kirchenkeller.  
• Sonntag, 14. Mai  
9.30 Uhr: Familiengottesdienst zum Muttertag mit Taufen mit Pfrn. S. Gäumann, Kinderchor, S. Menges.  
17 Uhr: Benefizkonzert für Tansania mit R. Zellwegger-Violine, Kirche.  
• Dienstag, 16. Mai  
9 Uhr: Kafi Zischtig – Ort der Begegnung, Cafeteria der Musikschule Rondo.  
14 Uhr: Hand-made, Cafeteria.  
19.30 Uhr: Bibelgespräch mit Pfrn. S. Gäumann, Cafeteria.  
• Mittwoch, 17. Mai  
12 Uhr: Mittagstisch mit Pfr. H. Gäumann, KG-Haus.  
19.30 Uhr: Chorphorprobe mit S. Menges, Kirche.  
• Donnerstag, 18. Mai  
10 Uhr: Ökum. Gottesdienst zur Auffahrt mit Pfr. H. Ratheiser und Diakon M. Rupper: «Diesseits oder Jenseits?», Jakob-Züllig-Park, bei schlechter Witterung in der katholischen Kirche St. Martin. Auskunft unter 0900 1600 00, anschliessend Apéro.

**Katholische Kirchgemeinde**  
• Freitag, 12. Mai  
9.45 Uhr: Eucharistiefeier im Pflegeheim Sonnhalden.  
• Samstag, 13. Mai  
17.45 Uhr: Eucharistiefeier, Kirche St.Martin.  
19 Uhr: Eucharistiefeier, Otmarskirche Roggwil.  
• Sonntag, 14. Mai  
9.30 Uhr: Misa española en la capilla, Galluskapelle.  
10 Uhr: Wortgottesdienst mit Kommunion, Kirche St. Martin.  
11.45 Uhr: Santa Messa in lingua italiana, Kirche St. Martin.  
• Dienstag, 16. Mai  
19 Uhr: Eucharistiefeier, Otmarskirche Roggwil.  
• Mittwoch, 17. Mai  
9 Uhr: Eucharistiefeier, Kirche St.Martin.  
• Donnerstag, 18. Mai  
10 Uhr: Ökum. Auffahrtsgottesdienst im Jakob-Züllig-Park (bei schlechter Witterung in der Kirche St. Martin).  
19 Uhr: Orgelkonzert, Kirche St. Martin.

**Evangelische Freikirche Chrischona**  
• Sonntag, 14. Mai  
10 Uhr: Gottesdienst mit D. Ohnemus. Kinder- und Jugendprogramm von 1-16 Jahren, Livestream: chrischona-arbon.ch.

**Christliches Zentrum Posthof**  
• Sonntag, 14. Mai  
9.30 Uhr: Gottesdienst mit Livestream-Predigt und Kindergottesdienst, weitere Infos auf [www.czp.ch](http://www.czp.ch).

**Christliche Gemeinde Arbon**  
• Sonntag, 14. Mai  
9.30-10.30 Uhr: Anbetung/Abendmahl, anschl. kurze Pause.  
11-11.45 Uhr: Predigt.

**Christliche Gemeinde Maranatha**  
• Sonntag, 14. Mai  
10 Uhr: Gottesdienst.  
[www.gemeinde-maranatha.ch](http://www.gemeinde-maranatha.ch)

**Roggwil**

**Evangelische Kirchgemeinde**  
• Sonntag, 14. Mai  
10 Uhr: Konfirmationsgottesdienst mit Pfr. M. Maywald.  
• Donnerstag, 18. Mai  
10 Uhr: Gottesdienst mit Pfr. M. Maywald und E.-J. Kim Maywald. Taufe von Javin Rechsteiner (Freidorf).

**Steinach**

**Katholische Kirchgemeinde**  
• Sonntag, 14. Mai  
10 Uhr: Eucharistiefeier.  
• Donnerstag, 18. Mai  
10.30 Uhr: Eucharistiefeier der SE Steinerburg in der Unteren Waid.

**Evangelische Kirchgemeinde**  
• Sonntag, 14. Mai  
18 Uhr: Dankstell am See Openair, Horn evang. Kirche.

**Horn**

**Evangelische Kirchgemeinde**  
• Sonntag, 14. Mai  
18 Uhr: Dankstell am See Openair, Horn evang. Kirche.

**Katholische Kirchgemeinde**  
• Samstag, 13. Mai  
17.45 Uhr: Wortgottesdienst und Kommunionfeier mit Chr. Fischer.  
• Donnerstag, 18. Mai  
10 Uhr: Feldgottesdienst bei der Farbmühle mit B. Zellwegger, Männerchor Tübach.

**Berg**

**Katholische Kirchgemeinde**  
• Sonntag, 14. Mai  
10 Uhr: Kommunionfeier.  
• Donnerstag, 18. Mai  
10.30 Uhr: Gemeinsamer Gottesdienst der SE Steinerburg in der Unteren Waid.

**Ärztendienst im Notfall**

Im Notfall können die Bewohner der Region Arbon ihren Hausarzt anrufen. Bei Unklarheiten gelten für die Region Arbon, Roggwil und Horn Telefon 0900 575 420 und für die Region Steinach Telefon 0900 144 144. (Fr. 2.80/Min.) red.

## Tempo 30 auf St. Gallerstrasse

Um die Bevölkerung entlang stark belasteter Kantonsstrassen vor übermässigem Strassenlärm zu schützen, führt der Kanton Thurgau auf sechs Abschnitten Tempo 30 ein, wie der Regierungsrat diese Woche bekannt gab. Rechtliche Grundlagen für Tempo 30 sind das Umweltschutzgesetz und die Lärmschutz-Verordnung des Bundes. Von der Geschwindigkeitsreduktion betroffen ist auch die St. Gallerstrasse in Arbon. Die sechs Projekte werden voraussichtlich nach den Sommerferien gleichzeitig öffentlich aufgelegt. Mit einer Umsetzung ist frühestens Ende 2023 zu rechnen – vorausgesetzt, es werden keine Rechtsmittel ergriffen. mitg

## Jacob Auer: neuer Fraktionspräsident SP/Grüne

Nach dem Wechsel von Daniel Bachofen in den Stadtrat übernimmt Jacob Auer das Präsidium der Fraktion SP/Grüne. Neben seinem Mandat als Kantonsrat ist Jacob Auer seit 2015 Mitglied im Stadtparlament Arbon. Auer ist ebenfalls langjähriges Mitglied der Sozialhilfekommission und wird die Fraktion neu auch in der Finanz- und Rechnungsprüfungskommission vertreten. pd

In eigener Sache

### Nächster «felix.»: Abgabeschluss Dienstag

Aufgrund des Auffahrt-Feiertages wird nächste Woche der Inserate- und Redaktionsschluss um einen Tag vorverschoben auf Dienstag, 16. Mai, um 12 Uhr. Der «felix.» erscheint jedoch wie gewohnt am Freitag. Keinen «felix.» gibt es in der darauf folgenden Woche am Freitag, 26. Mai. Das «felix.»-Team gönnt sich eine kurze Auszeit und ist nach Pfingsten wieder für Sie da.

Redaktion und Verlag  
«felix. die zeitung.»

# Die Oldtimer des See's laufen im Hafen ein



Der Arboner Hafen gehört am «Nautic Classics» ein Wochenende lang den alten Damen der Seefahrt. z.V.g.

**Wer bereits Pläne für den 20. und 21. Mai hat, sollte diese noch einmal überdenken. Denn kommenden Wochenende findet in Arbon ein Oldtimer-Treffen der besonderen Art statt.**

Am «Nautic Classics», dem ersten Nautik Oldtimertreffen in Arbon, läuten Historische Schiffe die Saisonöffnung des Arboner Hafens ein. Am 20. und 21. Mai laufen diverse Oldtimer-Schiffe in den Hafen ein und laden zum Staunen und Entdecken ein. Dazu gehört auch das auf Hochglanz polierte Art déco-Motorschiff Oesterreich, welches verankert im Hafen liegt und besichtigt werden kann. Hinter dem Anlass stehen die Organisatoren des «Arbon Classics». Dessen neue kleine Schwester, das «Nautic Classics», soll die Lücke in den Jahren zwischen den Durchführungen des etablierten Oldtimer-Treffs gebührend füllen. «Es soll ein Stelldichein von Skippern und Freunden der Historischen Schifffahrt sein, um in gemeinsamer Geselligkeit Seemannsgarn zu spinnen», beschreibt Roland Widmer, Präsident des Vereins Arbon Classics, das zu erwartende Ambiente.

**Wettrennen mit dem Raddampfer**  
Auf die Besuchenden warten eine Vielzahl historischer Schiffe,

musikalische Unterhaltung und Parallelfahrten mit dem Raddampfer MS Hohentwiel und dem Oldtimer-Postauto nach Rorschach und zurück. Zudem beehren die ganz grossen der Dampfschiffahrt Arbon mit einem Besuch. So zum Beispiel Franz Obermüller. Er war Heizer auf der Hohentwiel, als diese noch mit Kohle betrieben wurde. Reinhard Kloser (Dampfschiff Hohentwiel) kommt mit seinem privaten Dampfboot und Silvan Paganini stellt sein Projekt «Bergung des DS Sántis» vor. Wenn alles nach Plan läuft, dürfen die Besuchenden zudem die Jungfernfahrt der DS Seerhein von Marcel Müller erleben.

### Das schönste Schiff küren

Am Samstag, 20. Mai, öffnet das «Nautic Classics» von 11 bis 23 Uhr seine Decks und Kajüten, am Sonntag, 21. Mai, von 9.30 bis 17 Uhr. Der Anlass ist für alle Besuchenden kostenlos. Das Saurer Museum informiert am «Nautic Classics» die Besuchenden an beiden Tagen über ihre Aktivitäten im Museum. Zudem kann am Publikumswettbewerb das schönste Oldtimerschiff gekürt und attraktive Preise gewonnen werden. Teilnahmekarten sind auf dem Festgelände erhältlich. Mehr Infos zum Programm gibt es auf arbon-classics.ch. Schiff Ahoi! kim/pd

**felix.**



Jürg Hess  
und Kuh Ursina



An der 116. Hauptversammlung des Braunviehzuchtvereins Roggwil wurde Kuh Ursina für ihre Lebensleistung von 18,3 kg Milch pro Tag ausgezeichnet. Züchter Jürg Hess und die glückliche Gewinnerin verdienen sich damit diesen «felix. der Woche».

## PRESSWERK

KULTURZENTRUM



- 17.05. KLEINE KONZERTBÜHNE RESTAURANT**
- 25.05. SING&GIN RESTAURANT**
- 29.05. - MY FAIR LADY MUSICAL (9 AUFFÜHRUNGEN), EVENTHALLE**
- 11.06. -**
- 06.06. PODIUMSKONZERT BEGABTENFÖRDERUNG MUSIK IM DIETSCHWEILERSAAL**
- 12.06. ANASTACIA KONZERT**
- 16.06. BANDKONZERT MIT BANDWORKSHOPS IM ROCK-POP-SAAL**
- 21.06. MUSIZIERSTUNDE IM DIETSCHWEILERSAAL**
- 24.06. FREDERICK KONZERT IM DIETSCHWEILERSAAL**
- 25.06. COLOURS BLÄSER- & TANZFESTIVAL, EVENTHALLE**

PRESSWERK-ARBON.CH

